

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

Corona-Krise In Pontresina haben Unbekannte Flyer mit antiitalienischen Parolen auf Windschutzscheiben von Autos mit italienischem Kennzeichen befestigt. Gemeindepräsident Aebli ist wütend. **Seite 5**

Astronomia I nu darà qualchosa plü impreschiunant co da pudair admirar ün tschêl plain stailas in nots serainas d'inviern. Indombrablas glüms brillan al vout dal firamamaint. **Pagina 6**

Nordlandreise Dass Schlittenhunde enthusiastische Begleiter sein können, haben Schülerinnen und Schüler des Lyceums Zuoz auf einer Reise im Nordosten Kanadas erfahren dürfen. **Seite 12**

Bautätigkeit ist vorderhand und weiterhin möglich

Die gute Nachricht nach dem letzten Wochenende lautet: Die Bautätigkeit kann unter Einhaltung der allgemein bekannten Sicherheitsmassnahmen aufrechterhalten werden. Gefordert ist aber auch hier der und die Einzelne.

JON DUSCHLETTA

Die Bündner Regierung hat am Sonntagmittag über die Standeskanzlei verlauten lassen, dass die Regierung eine vollständige Schliessung aller Baustellen in Übereinstimmung mit dem Bund ablehnt. Dies im Gegensatz zum Kanton Tessin, der ebenfalls am Sonntag entschied, alle Baustellen und Produktionsstätten auf seinem Kantonsgebiet ab Montag zu schliessen.

Eine Delegation der Bündner Regierung und des kantonalen Führungsstabs, bestehend aus den Regierungsräten Peter Peyer, Vorsteher des Departements für Justiz, Sicherheit und Gesundheit und Marcus Caduff, Vorsteher des Departements für Volkswirtschaft und Soziales sowie dem Chef des kantonalen Führungsstabs, Martin Bühler, hat am Montag die Region Moesa besucht und sich dort mit Vertretern aus den Grenzregionen von Tessin und Italien zum Gespräch getroffen. Gleiches wird heute Dienstag im Engadin passieren.

Es gehe laut der Mitteilung der Standeskanzlei Graubündens darum, sich mit der speziellen Situation zu befassen, in welcher sich die Talschaften



Die Bausaison beginnt in der Region üblicherweise nach Ostern. Unklar ist, ob die geltenden Bestimmungen im Bauwesen bis Mitte April ihre Gültigkeit behalten oder ob sie schon bald von den Ereignissen überholt werden. Foto: Jon Duschletta

Südbündens in der aktuellen Corona-Krise befinden.

Grosses Interesse an offenen Grenzen Durch ihre Nähe zum Tessin und zu Italien stünden die Täler des italienischsprachigen Graubündens und das Enga-

din vor speziellen Herausforderungen. So seien zahlreiche Betriebe von öffentlichem Interesse von Mitarbeitenden abhängig, welche täglich über die Grenze und so zwischen Italien, Österreich und der Schweiz pendeln würden. Die Regierung anerkennt, dass die Offen-

haltung der Grenzen gerade für grenznahe Gebiete nach wie vor von grossem Interesse ist.

Um die weitere Verbreitung des Coronavirus wirkungsvoll bekämpfen zu können, forderten Grossräte aus der Region Moesa in einem Schreiben an die

Regierung, die Baustellen in der Region seien – gleich dem Nachbarkanton Tessin – durch den Kanton sofort stillzulegen. Die vom Bund verordneten Massnahmen liessen sich auf Baustellen nicht umsetzen, so die Befürchtung der Parlamentarier.

Diese Forderung nach der Schliessung aller Baustellen in der Region Moesa lehnt die Regierung aber ab. Die aktuell geltenden Vorschriften des Bundes würden dem Kanton eine solche Massnahme verbieten, so die Standeskanzlei. Geschlossen werden müssten demnach einzig Baustellen, auf denen die Einhaltung der strengen und vom Bund vorgegebenen Sicherheitsmassnahmen nicht garantiert werden kann.

Pendler zu dritt oder zu viert im Auto Gefordert ist auch hier einmal mehr jede Einzelne und jeder Einzelne. Es sei im Interesse eines jeden Betriebes, seine Tätigkeit so lange wie möglich aufrechterhalten zu können. Dies sei aber nur möglich, wenn die Massnahmen des Bundes zum Schutz der Arbeitnehmenden und zur Eindämmung der Ansteckungsgefahr am Arbeitsplatz und auf dem Arbeitsweg strikt eingehalten würden, so die Standeskanzlei. Es liege deshalb auf der Hand, dass die Wahrung des geforderten Abstands gerade auch in Fahrgemeinschaften von und zur Arbeit eingehalten werden müsse. Am Montag hatten verschiedene Augenzeugen in den sozialen Medien von Autos berichtet, die mit drei oder gar vier Grenzgängern an Bord in Richtung Engadin unterwegs waren.

Welche Auswirkungen die Corona-Krise aktuell auf die Bautätigkeit in Südbündens hat, lesen Sie auf **Seite 3**

«In Szenarien denken»

Tourismus Der Verwaltungsrat der Engadin St. Moritz Tourismus AG ist nur noch knapp vier Wochen im Amt. Gemäss VR-Präsident Marcus Gschwend steht das Gremium in regem Austausch mit der operativen Führung. Die künftige strategische Ausrichtung der ESTM AG werde zurzeit in verschiedenen Szenarien gedacht, sagt Gschwend. Kurzfristig beschäftigt ihn die GV vom 16. April. Diese soll durchgeführt werden. Ob es zu einer Statutenänderung kommt, ist offen. (rs)

Seite 3

Lernen funktioniert auch auf Distanz

Bildung Besondere Situationen erfordern besondere Massnahmen: Das Hochalpine Institut Ftan führt mit «Distance Learning» durch die Unterrichtslektionen. In einem Kraftakt wurden Datenbanken gefüttert, Lehrpersonen und Schüler geschult und die notwendige Infrastruktur aufgestellt. «Natürlich gibt es noch viele Fragen und offene Punkte», sagt Direktor Beat Sommer. Wichtig aber sei, dass schnell gehandelt werde. In einer Online-Lehrerkonferenz wurde das Vorgehen besprochen. Motiviert und engagiert haben die Mitarbeitenden die Herausforderungen angenommen. Auch die Schüler seien begeistert. Wie läuft eine Online-Mathektion ab? Und wie gefällt den Schülerinnen und Schülern diese Art des Lernens? Die Antworten dazu lesen Sie auf **Seite 5**

L'organisaziun nun es statta «pel giat»

Litteratura Nairs Prosmo fin d'eivna vess vairamaing gnü lö la seguond'ediziun dal festival da Litteratura Nairs. Il tema quista jada füss stat «Bestial». Las duos organisaturas, Bettina Vital e Flurina Badel, vaivan il böt da tematisar las bes-chas illa litteratura rumantscha. Causa la situaziun dal virus corona es il festival da literatura a Nairs gnü spostà per ün on, e quai süls 26 e 27 marz 2021. La Fundaziun Medias Rumantschas ha fat ün'intervista per scrit cun üna da las organisaturas, nempe cun Bettina Vital. In quist'intervista s'exprima Vital a regard las experiencias fattas culla prüm'ediziun dal festival cul titel «Machöas», a regard l'importanza d'ün festival da litteratura rumantscha e las consequenzas finanziallas causa cha'l festival ha stuvü gnir spostà. (nba) **Pagina 7**

Ingüna discriminaziun dal Rumantsch

Mediatur public SRG Il mediatur da la SRG refüsa üna reclamaziun d'ün Engiadinais chi viva giò la Bassa chi ha pretais, cha la lingua rumantscha saja gnüda negletta ill'emischiun «Mini Schwiiz – dini Schwiiz» chi'd es gnüda emissa la mità da favrer da l'Engiadina Bassa e Val Müstair. Chi's tratta d'ün'emischiun da trategnimaint per preschantar il lö dal cour e brich d'ün cuors da rumantsch, ha constatà il mediatur Roger Blum. Chi detta otras pussibilitats per promover la lingua rumantscha e cha quista promozium nu dess dvantar absurda. Tschinch protagonists han preschantà lur lö dal cour in Engiadina Bassa e Val Müstair. Cumanzà haja a Zernez, cuntinuand ad Ardez, Vnà, Scuol e Sta. Maria. Cha la lingua rumantscha nu saja gnüda discriminada, pretenda il mediatur. (nba) **Pagina 7**

Fachliche Hilfe für die Büvetta in Aussicht

Tarasp Als die Trinkhalle Büvetta Tarasp 1876 eröffnet wird, herrscht im Unterengadin Aufbruchstimmung. Zwölf Jahre zuvor nahm das Kurhaus Tarasp seinen Betrieb auf und sorgte dafür, dass immer mehr gut betuchte Gäste in die Region reisten. Der damit lancierte Kur- und Bädertourismus sorgte fortan für Arbeit und legte das wirtschaftliche und touristische Fundament für die Region, bis heute. Mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges war es aber schnell vorbei mit der Euphorie. Auch die Büvetta Tarasp verlor zusehends ihre Bedeutung, wurde aufgegeben und dem Zerfall überlassen. Der Verein Pro Büvetta Tarasp versucht seit 2012 die Büvetta zu retten und neu zu bespielen. Mit einer Teilzeit-Projektleitung soll dieser Einsatz nun intensiviert werden. Ende April soll klar sein, wer die Stelle erhält. (jd) **Seite 9**



«Dream now – travel later»

Schweiz Tourismus, der nationale Dachverband der Touristiker, verzichtet aufgrund der Corona-Krise auf verkaufsorientierte Aussagen. Auch die Engadiner Tourismusorganisationen fördern Reisen in die Destination nicht.

RETO STIFEL

Es ist sehr ruhig im Engadin. So ruhig wie normalerweise im Mai, wenn die Bergbahnen und die meisten Hotels geschlossen sind, wenn sich das touristische Angebot mehrheitlich darauf beschränkt, mit offenen Augen durch die Natur zu gehen und deren Reize zu entdecken.

Aber es ist März. Schnee liegt in Hülle und Fülle, die Sonne scheint fast jeden Tag. Diese März-Ruhe ist eine vom Bundesrat verordnete. Aufgrund des sich rasch ausbreitenden Coronavirus. Die Bergbahnen mussten von einem Tag auf den anderen schliessen, Sport- und Freizeitanlagen, Restaurants, viele Ladengeschäfte ebenso. Der Tourismus ist abrupt zum Stillstand gekommen. «Aufgrund der aktuellen Situation, in welcher das Reisen nur noch sehr eingeschränkt möglich ist, hat sich Schweiz Tourismus entschieden, die Kommunikation zu reduzieren und im Moment auf verkaufsorientierte Aussagen zu verzichten», heisst es auf der Homepage des Dachverbandes der Touristiker. Das dürfte ein Novum sein in der Geschichte des Schweizer Tourismus, dass man Gästen von Reisen in die Schweiz abrät.

Zurückhaltende Kommunikation

Auch in die Wintersportregionen, die jetzt eigentlich noch Hochsaison hätten. «Wir stehen ganz klar hinter den Massnahmen des Bundes und halten

uns an die Kommunikationsstrategie von Graubünden Ferien», sagt Madeleine Papst, Leiterin Medien bei der Tourismus Engadin Scuol Samnaun Val Müstair AG (TESSVM). Konkret: Diese Woche wird auf den Online-Kanälen Rückblick gehalten auf eine bis Ende Februar fantastische Wintersaison, ab nächster Woche lässt man die Gäste virtuell an der Region teilhaben. Gezeigt wird beispielsweise das Frühlingserwachen mit den ersten Blumen, immer verbunden mit dem Hinweis, dass aufgrund der aktuellen Lage keine Reisen unternommen werden sollen. Wann die Sommerkampagne gestartet wird, ist gemäss Papst noch offen und hängt massgeblich davon ab, wie sich die Situation aufgrund der Corona-Krise weiterentwickelt.

Eine ähnliche Strategie fährt die Oberengadiner Tourismusorganisation Engadin St. Moritz Tourismus AG, wie der Brandmanager Engadin, Jan Steiner, sagt. Für ihn macht es Sinn, wenn sich die Destination Schweiz Tourismus anschliesst. Und er findet den Slogan «Dream now – travel later» sehr gut, weil es im Moment wirklich darum gehe, Sehnsucht zu wecken für künftige Reisen. Wann mit der Sommerkampagne gestartet wird, ist gemäss Steiner noch offen. Diskutiert würden zurzeit die Inhalte dieser Kampagne, aber auch die Frage, wie sich in Zukunft das Märkte-Portfolio der Destination zusammensetzen soll. Dies immer in Absprache mit den Dachorganisationen Graubünden Ferien und Schweiz Tourismus. Auf der Homepage sind sämtliche Winteraktivitäten inaktiv, mit Ausnahme des Angebots an Winterwanderwegen und Loipen, welches bis auf Weiteres noch zu finden ist, wenn auch nicht mehr so prominent wie in der Saison. «Wir wollen keine Reisebegehren wecken», sagt Steiner. Allerdings dürfe man sich auch nicht komplett aus den sozialen Medien verabschieden, ansonsten riskiere man

seine Community zu verlieren. «Algorithmen wissen nicht, dass Corona-Krise ist, sie registrieren nur, dass es keine Aktivitäten mehr gibt.»

Kaum mehr Hotel geöffnet

Bei den wenigen Leistungsträgern, die überhaupt noch öffnen dürfen, sei das Verständnis für dieses Vorgehen sehr gross, sagt Steiner. Er schätzt, dass in der Region Oberengadin von den 150 Hotels noch zwischen 15 und 20 geöffnet haben. Häufig Betriebe, die Arbeiter unterbringen. Im Unterengadin ist die Situation sehr ähnlich, nur wenige Betriebe sind noch offen. Ferienwohnungen und Campingplätze sind gemäss Steiner im Moment noch recht gut belegt.

Beide Tourismusorganisationen müssten aufgrund der Vorgaben des Bundes die touristischen Infostellen schliessen. Mit Ausnahme von Silvaplana, Celerina und Zuoz, welche gleichzeitig auch Postagentur sind.

Bis eine Milliarde Umsatzverlust

Schweiz Tourismus macht aufgrund der sich momentan rasch verändernden Lage auch keine Markteinschätzungen mehr. «Annahmen wären aufgrund des annähernden Stillstands des Tourismus willkürlich», heisst es. Am Freitag vor einer Woche war ST noch davon ausgegangen, dass erste Anzeichen einer Erholung in Asien zu einem weniger dramatischen Einbruch der Hotellogiernächte führen dürfte, als zuerst angenommen. Dafür wird bei den amerikanischen Gästen ein Einbruch erwartet, bei den Schweizer Gästen eine Stagnation. Insgesamt rechnete ST am 13. März damit, dass die Hotelübernachtungen aus dem Ausland im laufenden Jahr um 3,9 Millionen Logiernächte zurückgehen könnten, was zu einem Verlust an touristischem Umsatz von fast einer Milliarde Franken führen würde.

Baueingabe für das Alterszentrum

St. Moritz Wie die Gemeinde St. Moritz mitteilt, sind nach der Zustimmung zum Kredit für den Bau des Alterszentrums Du Lac die Planungen für die Anpassung der Via Giovanni Segantini und das Pflegeheim mit Tiefgarage und Umgebung vorangegangen. Die Baueingabe für das Strassenprojekt ist bereits im Januar 2020 publiziert worden, diejenige für das Alterszentrum in St. Moritz Bad werde noch im März 2020 eingereicht. Die Bauprofile werden in den kommenden Tagen gestellt.

Die Beschwerdeauflage zur vom Stimmvolk genehmigten Teilrevision der Ortsplanung «Spezialzone Du Lac» ist am 5. Dezember 2019 publiziert worden. Daraufhin sind zwei Planungsbeschwerden eingegangen. Die Behandlung dieser Beschwerden ist noch hängig. Mit einer Genehmigung der «Spezialzone Du Lac» durch die Regierung kann deshalb frühestens ab Mai 2020 gerechnet werden.

Die Bewilligungen der Baugesuche zum Strassenprojekt und zum Alterszentrum erfolgen nach der genehmigten Anpassung der Nutzungsplanung. Dann kann sofort mit den Bauarbeiten

begonnen werden. Deshalb werden auch die Baumeisterarbeiten für das Strassenprojekt und die Werkleitungen in den nächsten Tagen ausgeschrieben. Diese Arbeiten sollen noch dieses Jahr umgesetzt werden – ebenfalls die Vorbereitungsarbeiten für den Bau des Alterszentrums. Diese beanspruchen zusammen mit der Strassenumlegung das ganze Areal Du Lac. Das Parkieren auf dem Areal wird deshalb nur temporär und in stark eingeschränktem Umfang möglich sein. Die Gemeinde St. Moritz stellt während der Bauphase alternative, temporäre Parkplätze bereit.

Die Vorbereitungsarbeiten für den Bau des Alterszentrums mit Bohrversuchen für die Grossebohrpfähle und dem Versetzen der Baugrubenabschlüsse mittels Spundwänden sollen nach Möglichkeit noch dieses Jahr erfolgen. Damit seien beste Voraussetzungen für die Aushubarbeiten im Frühling 2021 geschaffen. Wann genau mit den Bauarbeiten begonnen werden könne, sei noch offen. Der nächste Schritt sei die Genehmigung der Ortsplanungsteilrevision «Spezialzone Du Lac». (pd)

Neuer Direktor im Cresta Palace

Celerina Wie der Verwaltungsrat des Hotels Cresta Palace Celerina mitteilt, hat das Hotel ab 1. Juni 2020 einen neuen Direktor: Markus Tausch übernimmt von Kai Ulrich, der das Hotel seit 2015 führte. Markus Tausch wird am 1. Juni die Position des neuen Direktors des Hotels Cresta Palace in Celerina antreten. Er bringe langjährige Erfahrung und umfassende Kenntnisse sowohl aus internationalen Hotelketten als auch privat geführten Häusern der Luxus-hotellerie ein.

Zuletzt leitete Tausch das Schloss Elmau Retreat in Oberbayern. Der gebürtige Stuttgarter werde die Ausrichtung des Cresta Palace Celerina im Medical Wellness weiterhin forcieren. (pd)

In Poschiavo brannte ein Stallanbau

Polizeimeldung Am Samstagabend ist es in Poschiavo zu einem Brand gekommen. Dabei wurde ein Stallanbau beschädigt. Personen und Tiere wurden laut einer Mitteilung der Kantonspolizei Graubünden dabei nicht verletzt.

Um 18.41 Uhr ging bei der Einsatzleitzentrale der Kantonspolizei Graubünden die Meldung über einen Stallbrand in Poschiavo ein. Die mit zehn Einsatzkräften ausgerückte Feuerwehr Poschiavo stellte im Vorraum des Stalles einen Kaminbrand fest. Der Bauer konnte mit Unterstützung von weiteren Personen das Feuer noch vor dem Eintreffen der Feuerwehr eindämmen. Zudem konnte er eine sich im Stall befindliche trüchtige Sau in Sicherheit bringen.

Der Kaminbrand konnte durch die Feuerwehr rasch komplett gelöscht werden. Der entstandene Sachschaden dürfte mehrere tausend Franken betragen. Die Brandermittler der Kantonspolizei Graubünden ermitteln die Brandursache. (kapo)

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7427 Ex., Grossauflage 17264 Ex. (WEMF 2019)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
@-Center, Stradun 404, 7550 Scuol

Falsche Telefonnummer

Korrektur Leider habe sich in der Medienmitteilung bei der angegebenen Telefonnummer zum literarischen Care-Paket ein Fehler eingeschlichen, teilt die Bibliothek St. Moritz mit.

Die korrekte Telefonnummer lautet: 081 834 40 00. (Einges.)

Forum mit Linard Bardill abgesagt

Forum Engadin Aufgrund der ausserordentlichen Situation im Zusammenhang mit der Ausbreitung des Coronavirus wird der Stamm am 26. März mit dem Bündner Liedermacher Linard Bardill abgesagt. Wir hoffen, dass wir diesen Stamm im Sommer oder Herbst nachholen können. (Einges.)

www.facebook.com/forumengadin

Alt-Ständerat Bernardo Lardi ist tot

Chur Wie die Nachrichtenagentur Keystone-SDA am Samstag schrieb, ist der Bündner Alt-Ständerat und ehemalige Podestà von Poschiavo, Bernardo Lardi, am letzten Donnerstag nach kurzer Krankheit im Alter von 83 Jahren im Kantonsspital Chur verstorben. Bernardo Lardi wurde 1936 in Le Prese geboren und war von 1979 bis 1986 Mitglied der Bündner Regierung, wo er das Justiz- und Polizeidepartement führte. Aufgrund einer Strafanzeige wegen einer mutmasslichen Verletzung der «Lex Furgler» während seiner vormaligen Tätigkeit als Rechtsanwalt musste er sein politisches Amt frühzeitig ablegen. Der Fall wurde später ad acta gelegt. Zwischen 1972 und 1976 amtierte Bernardo Lardi als Podestà der Gemeinde Poschiavo und lebte die letzten drei Jahrzehnte in Chur. Er sei an den Folgen einer Infektion mit dem Coronavirus gestorben, so die Nachrichtenagentur. (ep)

Leserforum

Stoppt die Zwangspause die Raser?

Kein Geringerer als die amüsante Legende Art Furrer äusserte sich im SonntagsBlick vom 9. Februar über die gefährlich gewordenen Verhältnisse, wenn er sich (auch mit seiner Frau Gerlinde) frühmorgens im Wallis im Skigebiet an seinem Wohnort auf der Riederalp seiner Hauptleidenschaft Alpin-Skifahren nachgeht.

Sicher nach wie vor am Puls des Geschehens dürfte er wie viele andere Enthusiasten des schönen Skisports die rücksichtslose Raserei im Zusammenhang mit der seit einiger Zeit auf gekommenen Carving-Technik mit Argusaugen realisiert haben. Neben dem, dass über 95 Prozent der Skisportbegeisterten driften, also über die Skikanten abrutschen statt eben zu carven – auf

den Kanten fahren und gleich über den geschnittenen Schwung kontrolliert die beiden Skis weiterlenken –, sind es eben vorwiegend diese Carver mit Ausnahmen, die zur unerträglichen Situation auf unseren Skipisten führen. Und nicht nur auf der hehren Riederalp/Bettmeralp im Goms herrscht die Gefahr, «abgeschossen» zu werden.

Nein, auch auf unseren stets bestens hergerichteten Pisten lauern die genau gleichen Gefahren. Mit Verlaub: Die Rote Linie ist überschritten. Ein leichtes Rezept wäre, Rücksicht zu nehmen und vor allem beim Carven über die ganze Pistenbreite und bedingten hohen Tempi sich unbedingt beim Einleiten des nächsten Schwunges genügend seitlich blickend über

den gefahrlosen Richtungswechsel zu vergewissern.

Ein weiterer Aspekt ist eben dieser: Die herrlich platt gewalzten Pisten ermöglichen heutzutage so vielen Skifahrern Ski zu fahren. Und so ist es auch fast nicht mehr nötig, einen Schwung und dann mehrere Schwünge richtig einzuleiten. Womit man wieder beim fast von jedem Skifahrer ausgeübten Driften angelangt ist. Hierzu ein Tipp: In acht Monaten von der Vogelperspektive aus der FIS-Sesselbahn zum Plateau Nair die darunter auf der Skipiste befindlichen Skifahrer beobachten. Ein gezwungenes Innehalten stoppt gerade jetzt nur für eine Weile – bis zur nächsten Skisaison – den Irrsinn auf den Skipisten. Bruno Roth, Silvaplana

Freude trotz Ausnahmezustand

Eines Mittags lag ein handschriftlich adressiertes Kuvert in meinem Briefkasten. Mit viel Vorfreude darüber, wer mir wohl mit diesem Brief eine Freude bereiten wird, öffnete ich den Umschlag bewusst erst in einem ruhigen Moment. Der Inhalt erforderte dann auch seine Zeit zum Lesen und Nachdenken. Der mehrseitige Brief war sehr mutmachend und fordert uns unter anderem dazu auf, in Notzeiten wie der aktuellen Corona-Krise füreinander zu sorgen, sei dies mit Briefen, Telefonaten oder elektronischen Grüßen. Zum Schluss versprach der Absender, nämlich das Pfarramt Pontresina/Celerina, dass wir ab heute bis auf Weiteres allwöchentlich einen inspirierenden Text

im Briefkasten vorfinden würden, um uns damit die lange Zeit zu verschönern. Was für eine Freude in dieser Zeit der Einschränkungen, besonders für die Senioren, die nicht nach draussen dürfen.

Ich habe den Eindruck, dass die «Zeit des Stillstandes» von vielen Menschen dazu genutzt wird, sich darüber Gedanken zu machen, was wirklich zählt im Leben. Und so erlebte ich bereits manch schöne Begebenheit im Sinne von Grosszügigkeit und Hilfsbereitschaft in unserem Dorf. Mögen uns diese positiven Folgen helfen, die nicht einfache Situation auch als Chance für einen Sinneswandel zu sehen. Nebst all dem Unangenehmen, das jetzt viele

von uns erleben müssen, sollten wir auch bedenken, dass dieser Ausnahmezustand, der in Mitleidenschaft gezogene Natur zugute kommt und eben auch viel Gutes unter den Menschen auslöst.

Wir können dann nach der Krise weiterhin mitfühlend handeln, indem wir die jetzt so gebeutelten Geschäfte und die dahinterstehenden Menschen in der eigenen Region wieder fleissig unterstützen und dem Pflegepersonal den gebührenden Applaus schenken, indem wir uns dafür einsetzen, dass sie bessere Arbeitsbedingungen erhalten und so genügend Nachwuchs für weitere Herausforderungen bereit haben.

Myriam Wehrli, Pontresina

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 80, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 90, verlag@gammetermedia.ch
Postkonto: 70-667-2

Verleggen: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Verhalten der öffentlichen Hand ist matchentscheidend

Die kürzlich von der Bauwirtschaft kommunizierten positiven Jahreszahlen 2019 und die guten Prognosen für das 2020 sind kaum verklungen, da ist mit einem Schlag alles schon wieder ganz anders. Die Corona-Krise trifft auch die Baubranche zum Start der neuen Bausaison hart. Trotzdem gibt es auch Hoffnung.

JON DUSCHLETTA

Andreas Felix, der Geschäftsführer des Graubündnerischen Baumeisterverbandes GBV, stellte sich am Montag im Namen des GBV hinter die bundesrätlichen Verordnungen zum Schutz vor der Corona-Pandemie: «Die Einschätzung der Experten auf Bundesebene bildet auch für uns die Grundlage», so Felix. «Die Haltung der Regierung berücksichtigt die gesundheitspolizeilichen Vorgaben und die notrechtliche Zuständigkeit des Bundes sowie die volkswirtschaftlichen Gesamtzusammenhänge und findet unsere Zustimmung», konkretisiert er. Ähnliches hatte am Freitag auch schon der Schweizerische Baumeisterverband SBV kommuniziert und auf verschiedene interne Hilfsmittel hingewiesen (siehe auch Frontartikel).

Andreas Felix zeigt sich erleichtert, dass Baustellenbetreiber, welche die strengen Vorgaben des Bundesamtes für Gesundheit, Hygiene und hinsichtlich des «Social Distancing» einhalten können, ihre Baustellen weiterbetreiben dürfen. «Wo dies nicht gewährleistet ist, haben sich Unternehmer und Bauherrschaft auf Grundlage der Analyse vor Ort auf die Schliessung der Baustelle zu verständigen.»

GBV hat Monitoring eingerichtet

Laut Andreas Felix steht der GBV zur Bewältigung der ausserordentlichen Lage in engem Kontakt mit den Behörden und dem SBV, «so dass die Mitgliederanfragen an den GBV laufend in die Informationen des SBV auf der Website baumeister.ch einfließen. Auf diese Weise ist die einheitliche und rechtssichere Information der Mitglieder sichergestellt.»



Noch hat die Bausaison im Engadin nur zögerlich begonnen. Die Unternehmer sind in der Pflicht, nur Baustellen zu betreiben, auf denen die Sicherheitsanforderungen gewährleistet werden können.

Foto: Jon Duschletta

Felix mahnt, dass die Einhaltung der verfügten Massnahmen auf Baustellen anspruchsvoll ist: «Andererseits hat die Aufrechterhaltung des Baustellenbetriebs dort, wo die verfügten Massnahmen eingehalten werden können, gerade in dieser für uns alle schwierigen Zeit eine grosse volkswirtschaftliche und nicht zu unterschätzende psychologische Wirkung.» Er appelliert an die Mitglieder, dies mit aller Konsequenz umzusetzen.

Aber auch der GBV ist aktiv. So wurde letzte Woche ein Monitoring eingerichtet, in welchem mittels einer standardisierten Vier-Fragen-Umfrage bei den Mitgliedsfirmen die getroffenen Massnahmen und die jeweilige Betroffenheit der Firmen wöchentlich erfasst, beurteilt und aktualisiert wird. Informationen, welche laut dem St. Moritzer Unternehmer und Präsidenten des GBV Südbünden, Maurizio Pirola, in aktualisierter Form an die Regierung und das kantonale Tiefbauamt fließen.

Hilfsmassnahmen richtig und wichtig

Die aktuelle Situation stelle viele Betroffene vor existenzielle Probleme, so

Andreas Felix. Auf die erleichterten Regelungen für Kredite angesprochen, auf administrative Erleichterungen und den besseren Zugang zu Kurzarbeitsentschädigung sagte Felix: «Diese Hilfsmassnahmen sind wichtig und richtig. Für den Baumeisterverband ist es entscheidend, dass diese Instrumente für Unternehmen, die Baustellen einstellen müssen und in eine Notlage geraten, rasch und unbürokratisch zugänglich sind.»

Für Andreas Felix wie auch für Maurizio Pirola ist die Ausschreibungs- und Vergabetaktik von Bauaufträgen seitens der öffentlichen Hand nun matchentscheidend. «Viele Unternehmer haben neben den laufenden Verpflichtungen auch noch solche aus den ersten beiden Monaten zu erfüllen», sagte Pirola, «es ist deshalb sehr wichtig, dass solche anstehenden Arbeiten – auch unter Vorbehalt der Durchführbarkeit – jetzt ausgeschrieben und vergeben werden, um nicht später ein Auftragsvakuum entstehen zu lassen.» Ansonsten stehe der GBV seinen Mitgliedern bei, indem er «beobachtet, informiert, dokumentiert

und bei Anfragen zur Verfügung steht», so Andreas Felix.

Der Engadiner Bauwirtschaft kommt zugute, dass die eigentliche Bauhauptsaison erst nach Ostern startet. Maurizio Pirola, Geschäftsführer und Verwaltungsratspräsident der Bauunternehmung D. Martinelli AG, sagt dies stellvertretend für die GBV-Mitgliedsfirmen. «Ich verstehe aber die Angst und Unsicherheit vieler Betriebe, allen voran jenen in den Südtälern, wo die Lage noch schwieriger ist.

Nur gerade ein Drittel der Mitarbeitenden stehen bei der St. Moritzer Bauunternehmung aktuell schon im Einsatz, hauptsächlich im Magazin oder auf Baustellen, die unter den Vorgaben des Bundes gut organisierbar sind, so Pirola. «Jeder Unternehmer muss selbst entscheiden können, ob er die Massnahmen des Bundes erfüllen kann.» Zwei Betriebe im Puschlav haben letzte Woche deshalb vorübergehend und freiwillig geschlossen.

ARA: Mehr Waschgelegenheiten

Am Beispiel der Grossbaustelle ARA Oberengadin in S-chanf macht Pirola –

er ist Präsident des Verbandes Abwasserreinigung Oberengadin ARO – konkrete Massnahmen sichtbar: «Wir haben vor Ort gleich mehrere zusätzliche Toi-Toi-Waschbatterien aufgestellt, wo sich jeweils fünf Arbeiter regelmässig die Hände waschen können. Zudem wurden zusätzliche Container aufgestellt, damit die Arbeiter gestaffelt Pause machen oder Mittag essen können.» Schwieriger wird es gemäss Pirola bei kleineren Baustellen, wo verschiedene Handwerker ein- und ausgehen. «Da müssen die Arbeiten gestaffelt oder notfalls hinausgeschoben werden.»

Keine Baustelle ohne Baumaterial

Die Wirtschaft, Bauunternehmungen selbstverständlich mit eingeschlossen, kann nur weiter funktionieren, wenn die Zulieferung von Rohstoffen und Baumaterialien auch in der aktuellen Ausnahmesituation gewährleistet ist. Die beiden grössten Bauzulieferer der Region, die HG Commerciale und die Josias Gasser Baumaterialien AG, haben entsprechend den Vorgaben des Bundes ihre Dienstleistungen angepasst und eingeschränkt, aber nicht eingestellt. Robert Heeb, Verkaufsleiter der Region Südbünden, sagte auf Anfrage: «Wir sind Grundversorger für die Bauwirtschaft und beliefern unsere Kunden selbstverständlich weiterhin. Der Abholdienst in den Filialen wurde angepasst, beispielsweise dahingehend, dass wir Kunden nur noch einzeln bedienen.» Laut Heeb wird die HG diese eingeschränkten Dienstleistungen so lange aufrechterhalten, wie dies von den Behörden so erlaubt ist.

Gleiches gilt auch für den Mitbewerber, die Josias Gasser Baumaterialien AG. Deren Geschäftsleiter, Theo Joos, verwies zudem auf die Anordnung, dass Kundenbesuche der Aussendienstmitarbeitenden nur noch auf ausdrücklichen Kundenwunsch und gemäss den geltenden Sicherheitsrichtlinien stattfinden. «Wir empfehlen den Kunden, ihre Bestellungen per Telefon, E-Mail oder im Online-Shop zu tätigen, damit die Verweilzeiten in den Filialen zum Wohle aller verkürzt werden können.»

Das Staatssekretariat für Wirtschaft SECO hat ein Merkblatt für Arbeitgeber zum Schutz der Mitarbeitenden vor dem Coronavirus verfasst und in Zusammenarbeit mit der Suva auch eine Checkliste für die Bauwirtschaft erstellt. Zu finden sind diese auf der Homepage: www.suva.ch.

Wird die ESTM-Statutenänderung verschoben?

Am 16. April soll die Aktionärsversammlung der Engadin St. Moritz Tourismus AG stattfinden. Gemäss heutigem Stand wird die Versammlung durchgeführt. Ob die von einem Teil der Aktionäre verlangte Statutenänderung zur Abstimmung kommt, ist offen.

RETO STIFEL

Die rasche Ausbreitung des Coronavirus rückt viele Themen, welche noch vor ein paar Wochen zu grossen Diskussionen Anlass gegeben haben, in den Hintergrund. So auch die Änderung der Organisationsstruktur der Engadin St. Moritz Tourismus AG (ESTM AG). Zur Erinnerung: Die Tourismusvermarktungsorganisation steht seit dem letzten September und dem abrupten Abgang von Gerhard Walter ohne CEO da. Und nach Meinungsverschiedenheiten mit den Aktionären und dem Entzug des Vertrauens durch den grössten Aktionär, der Gemeinde St. Moritz, hat

sich auch der Verwaltungsrat entschieden, auf den Termin der ordentlichen Generalversammlung am 16. April zurückzutreten. Während das operative Geschäft interimistisch und bis auf Weiteres von der Geschäftsleitung wahrgenommen wird, ist Stand heute alles andere als klar, von wem in gut fünf Wochen die strategische Führung des Unternehmens gebildet wird.

Opposition gegen Statutenänderung

Eine von der Präsidentenkonferenz eingesetzte Arbeitsgruppe mit fünf Gemeindepräsidenten schlägt eine Statutenänderung vor, in welcher das fixe Vorschlagsrecht der Leistungsträger für die Besetzung des Verwaltungsrates gestrichen werden soll. Ein Vorschlag, welcher von der Hotellerie, der Parahotellerie, den Bergbahnen sowie dem Handel und Gewerbe ohne Wenn und Aber abgelehnt wird. Das haben die Leistungsträger gemeinsam in zwei öffentlichen Mitwirkungsverfahren deutlich gemacht. Auch das Aktionariat – die zwölf Gemeinden der Region Maloja – befürworten dieses Vorgehen nur teilweise.

Am 10. März ist die zweite, öffentliche Mitwirkung zu Ende gegangen. Details über die Resultate aus dieser

Mitwirkung sind noch keine bekannt. Bis darauf, dass sich die Leistungsträger noch einmal dezidiert gegen die Statutenänderung ausgesprochen haben und im Grundsatz der Ansicht sind, dass eine solche Änderung nicht in den Kompetenzbereich der Aktionäre fällt, sondern darüber wieder der Souverän abstimmen müsse (die EP hat darüber am 10. März ausführlich berichtet).

Kommt es zur Abstimmung?

Ob es nun am 16. April zur Abstimmung über die Statuten kommt, ist laut Vorsitzendem der Arbeitsgruppe, dem St. Moritzer Gemeindepräsidenten Christian Jott Jenny, wie so vieles in der aktuellen Zeit, noch offen. Gemäss Recherchen der EP/PL gibt es aber einige Aktionäre, die aufgrund des Widerstandes der Leistungsträger und der momentan der Corona-Krise wegen fordernden Tourismussituation über dieses Traktandum nicht abstimmen möchten. Vielmehr soll sich die GV darauf konzentrieren, einen neuen Verwaltungsrat zu wählen, um auch auf strategischer Ebene handlungsfähig zu bleiben. Jenny zufolge laufen entsprechende Gespräche, zu konkreten Namen will er nichts sagen. Hauptaufgabe des neuen VR sei die

Stabilisierung des Betriebes, organisatorische Anpassungen, wo nötig, vorzunehmen und einen neuen CEO und weitere Verwaltungsratsmitglieder zu suchen. Es ist nicht davon auszugehen, dass am 16. April bereits sieben VR-Mitglieder gewählt werden können.

GV soll physisch stattfinden

Die Einladung zur GV erfolgt durch den bisherigen VR, wie deren Präsident, Marcus Gschwend, auf Anfrage bestätigt. Die Einladung wird statutenkonform noch diese Woche verschickt, die GV soll gemäss Gschwend nicht virtuell, sondern physisch, also vor Ort

stattfinden. Selbstverständlich unter Einhaltung sämtlicher Vorschriften, die zurzeit zu beachten sind und unter dem Vorbehalt, dass in der Zwischenzeit noch restriktivere Massnahmen beschlossen werden. Mögliche Austragungsorte sind das Hotel Laudinella in St. Moritz oder das Kultur- und Kongresszentrum Rondo in Pontresina. Laut Gschwend liege ein von der Arbeitsgruppe akzeptierter, schriftlicher Vorschlag auf dem Tisch, welcher auf die Statutenänderung verzichten will. Wird diese nicht traktandiert, kann gemäss OR darüber auch kein Beschluss gefasst werden.

Anzeige

HATECKE

CHARN FURNI IN CHASA HAUSLIEFERUNG HOME DELIVERY
081 864 11 76 info@hatecke.ch

Gesucht ab 25. Mai 2020 fleissige, saubere **Allrounderin**
 4 - 6 Std. pro Tag. Gute Entlohnung.
 Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung:
 Daniela und Martin Markt
 B&B Hotel Chasa Valär
 7550 Scuol
 Tel. 081 864 19 59, markt.scuol@bluewin.ch

ZUOZ Engadin, oberhalb Dorf-
 kern per sofort zu vermieten
1½-Zimmer-Dienstwohnung
 im Parterre, 55 m², mit Küche,
 Dusche/WC. Auch als Büro
 geeignet.
 Miete Fr. 800.- plus NK
 Kontakt:
 k@koenz.ch oder 079 219 33 54

**Jede Minute zählt!
 Notruf 144 kommt sofort.**
Notfall Hirnschlag
 Mehr lebenswichtige Informationen bei der
 Schweizerischen Herzstiftung
 Telefon 031 388 80 83 • www.swissheart.ch

Vorübergehende Büro-Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 9.00 - 12.00 Uhr und 14.00 - 17.00 Uhr

Traueranzeigen können Sie auch ausserhalb der
 Öffnungszeiten aufgeben: werbemarkt@gammtermmedia.ch
 Telefon 081 837 90 00

Gammeter Media
 Tel. 081 837 90 00 | werbemarkt@gammtermmedia.ch

Bleiben Sie gesund!

Print und online auf unserer
 Website www.engadinerpost.ch



Das Medienhaus der Engadiner

Angebot für Ihre Hauslieferdienste

Für alle, die in dieser aussergewöhnlichen Situation
 Hauslieferdienste (Delivery und/ oder Take Away)
 und Postversand anbieten.
 Platzieren Sie jetzt Ihre Öffnungszeiten und Dienstleistungen.

Gammeter Media
 Tel. 081 837 90 00 | werbemarkt@gammtermmedia.ch

Angebot: 2 für 1



Das Medienhaus der Engadiner

creative box
 PONTRESINA
 by plattner & plattner

KREATIV SEIN IN DER «CREATIVE BOX»!

Bevor Euch zuhause die Decke auf den Kopf fällt
 kommt in die Creative Box Pontresina!

Zutritt und alle verwendeten Materialien sind in
 dieser herausfordernden Zeit für alle Besucher
 GRATIS, Kinder dürfen ohne Begleitung schon ab
 6 Jahren kommen. Jüngere Kinder auf Anfrage.

Die Creative Box ist ein betreuter gemütlicher Ort
 zum Basteln, Malen, Handarbeiten, Schreiben,
 Lesen, Denken und vieles mehr - für Kinder, Jugend-
 liche und Erwachsene.

Es dürfen höchstens 4 Personen gleichzeitig dort
 sein, deshalb bitte mit Voranmeldung direkt bei
 Laura Peka: 078 815 58 12.

Mittwoch bis Samstag jeweils von 13.00 bis 18.00 Uhr,
 ausserhalb dieser Öffnungszeiten auf Anfrage.

Die Zeitung der Engadiner.

Engadiner Post
 POSTA LADINA
 Die Zeitung der Engadiner

Engadiner Post
 POSTA LADINA
www.engadinerpost.ch

1. Maria ist Studentin und hat grad viel Zeit ...
 ... Anna ist Seniorin und hat einen leeren Kühlschrank.

2. Maria hat sich auf «InsemeBEL» registriert und ihr Angebot erfasst.

3. Anna hat den Eintrag gesehen und sofort bei Marias Beitrag auf «Kontakt aufnehmen» geklickt.

4. Maria hat eine E-Mail von insembel@engadinonline.ch mit den Angaben von Anna erhalten.

5. Maria hat bei Anna angerufen. Anna hat jetzt einen vollen Kühlschrank und Maria eine sinnvolle Aufgabe.

Die Engadiner Plattform. Hilfe anbieten und anfragen. Mach auch Du mit!
INSEMBEL.ENGADIN.ONLINE

© Ein Produkt vom Gammeter Media

INSEMBEL Zusammen ist es einfacher.

Das Lernen findet statt

Seit dem 16. März hat der Bund den Präsenzunterricht an Schweizer Schulen verboten. Am Hochalpinen Institut Ftan findet Unterricht seit der letzten Woche online statt.

Pünktlich nach der Mittagspause beginnt am vergangenen Freitag die Mathematiklektion am Hochalpinen Institut Ftan (HIF). Nach der Begrüssung erkundigt sich Lehrerin Michelle Huang, ob die Schülerinnen und Schüler der Klasse 6G «anwesend» sind, bevor sie dann direkt zum Schulstoff übergeht. Der Unterricht findet in dieser Zeit nicht wie gewohnt in den Räumen in Ftan, sondern via «Distance Learning» im Internet und von zuhause aus statt. «Natürlich mussten die Systeme nicht nur installiert, sondern auch verstanden werden», erklärt Beat Sommer, der Direktor. Alle Parameter wie Lehrpersonen, Schüler, Klassen und Fächer hätten innert kurzer Zeit in einer Matrix im System erfasst werden müssen, so Sommer weiter.

Herausforderung angenommen

Die Lehrerin beginnt auf einem Touchpad mit einer mathematischen Funktion, erklärt schrittweise den Lösungsweg und fragt anschliessend, ob es Schwierigkeiten oder Fragen dazu gäbe. Einstimmig ertönt ein «Nein» seitens der Schüler. Bei der nächsten Aufgabe tauchen dann aber Fragen auf. Der Austausch findet unproblematisch über die Lautsprecher und über die Mikrofone wie bei einem Internettelefonat statt. Was die Lehrerin auf ihrem Bildschirm schreibt oder zeichnet, ist für alle sichtbar. «Unsere Schülerinnen und Schüler sind grundsätzlich der Informatik und Technik sehr zugetan. Sie können sich mit den Herausforderungen eines online geführten Unterrichts intuitiv schnell zurechtfinden», erklärt Sommer. Würde man nicht wissen, dass alle Beteiligten nicht zusammen im Raum sind, könnte man meinen, es handele sich um eine normal geführte Lektion im Klassenzimmer. Es sind nicht nur die Lernenden gefordert. Auch die Lehr-

personen müssen sich der ungewohnten Situation schnell anpassen. Dabei müssen sie innovative Wege finden, um den entsprechenden Lernstoff vermitteln zu können.

Mehr Fingerspitzengefühl

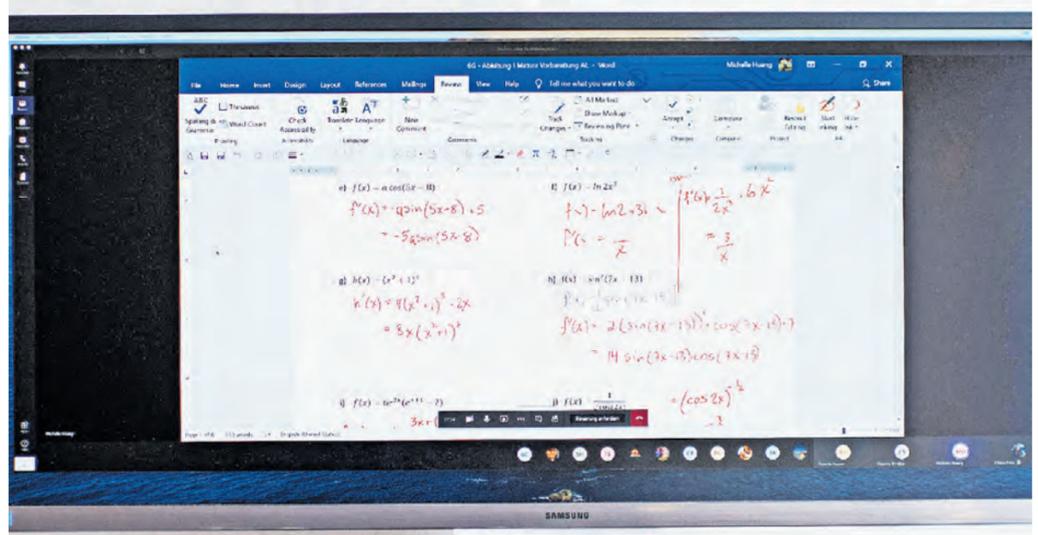
«Wir müssen genauso gut, wenn nicht sogar besser vorbereitet sein, wie bei einem normalen Unterricht», sagt Michelle Huang. «Zudem braucht es viel Fingerspitzengefühl.» Ob ein Schüler oder eine Schülerin das Gesagte verstanden hat, sei auch immer an der Körpersprache abzulesen. Das entfällt beim Online-Unterricht. Umso wichtiger sei eine klare Kommunikation. «Der reale Kontakt fehlt schon», sagt die 17-jährige Ricarda Hauser. Hin und wieder komme es zu einem kleinen Durcheinander, weil mehrere Schüler gleichzeitig beginnen zu sprechen, meint sie. Grundsätzlich geht es aber sehr geordnet und diszipliniert zu. Sie schätzt es sehr, dass Unterricht überhaupt stattfinden kann. «Und der Schulweg fällt weg», sagt sie. Auch das sei in der aktuellen Situation positiv zu betrachten.

Umfassende Lernprozesse

Ganz ohne Schwierigkeiten geht es in den ersten Tagen nicht. Dafür musste innert kürzester Zeit zu viel bewegt werden. «Die verschiedenen Geräte mit unterschiedlichen Konfigurationen oder die Überlastung des Internets sind einige der Tücken», erklärt Sommer. Mit der Tatsache, dass man als Bildungsinstitution in einem umfassenden Lernprozess stecke und aufgrund der Situation viel Neues wagen müsse und vor allem auch wagen wolle, sei man nicht von einem reibungslosen Ablauf ausgegangen. Für Schüler Corsin Häfner ist es auch «eine komische Erfahrung». Mehr als elf Jahre war er Frontalunterricht gewohnt. Zudem befinden sich die Schüler in der Maturavorbereitung. «So kurz vor den Prüfungen ist das auch ein Schock», sagt Häfner. Zum jetzigen Zeitpunkt ist die Durchführung der Maturitätsprüfungen völlig offen.

Mit positiver Energie

Für einen Moment wird die Verbindung der Lehrerin unterbrochen. Ein kollektives Gekicher ist bei den



Lehrerin Michelle Huang unterrichtet über die Arbeitsplattform von zuhause aus im «Distance Learning»-Verfahren am Hochalpinen Institut Ftan.

Fotos: Mayk Wendt, z. VfG

Schülerinnen und Schülern zu hören. Fast wie im realen Klassenzimmer, wenn die Lehrerin das Zimmer kurz verlässt.

Die Internetprobleme sind teilweise störend, meint der 19-jährige Häfner. Besonders gefordert seien daher auch die Mitarbeiter des technischen Sup-

ports. Sie sind permanent ansprechbar und verfügbar. «Man muss allen Lehrpersonen und involvierten Mitarbeitenden ein grosses Kompliment machen», sagt Sommer. Grundsätzlich sieht Sommer in der Ausnahmesituation «eine echte Chance für Innovation.» In den kommenden Wochen

ginge es darum, die freigesetzten positiven Kräfte aufrechtzuerhalten und «nicht zu verzagen». Zudem hoffe er, dass sich alle noch vor dem Sommer in gewohnter Weise wiedersehen können. «Dann als gestärkte Schulgemeinschaft.»

Mayk Wendt

Starke Worte gegen Pauschalisierung und Ausgrenzung

Im Oberengadin macht sich in der aktuellen Corona-Krise eine gewisse Xenophobie gegenüber Italienerinnen und Italienern breit. Einzelpersonen wie Gruppen werden verunglimpft. Hiesige Vertreter der Politik, des Tourismus sowie des Gesundheitswesens verurteilen diese Fremdenfeindlichkeit scharf.

MARIE-CLAIRE JUR

Wenn eine grosse Personengruppe, verteilt auf mehrere Pferdekutschen, das Val Roseg hochfährt, ist das keine Zeitungszeile wert. Auch nicht, wenn diese Ausflügler im Tal-Restaurant angekommen sind und verlangen, eng beieinander zu tafeln zu wollen.

Weder alltäglich noch banal sind diese Vorkommnisse aber in Zeiten des Coronavirus, in welchen andere Verhaltensregeln gelten und das Abstand halten, das sogenannte Social Distancing, von jedem verlangt wird, auch von italienischsprachigen Touristen – seien sie aus Italien, dem Tessin oder aus Graubünden angereist. Diese «Italiener-Ex-



Die Verantwortlichen, die in Pontresina solche Flyer an Autos mit italienischem Kennzeichen angebracht haben, müssen mit einem Strafverfahren rechnen. Das Foto ist nachgestellt.

Foto: Daniel Zaugg

kursion» hat über Pontresina hinaus zu reden gegeben. Und in den sozialen Medien zu italienfeindlichen Kommentaren geführt. In Pontresina und andernorts haben Unbekannte zudem Flyer mit antitalienischen Parolen an den Windschutzscheiben von Autos mit italienischem Kennzeichen befestigt.

Die fremdenfeindlichen Aktionen haben nicht nur Medienvertreter in der Schweiz und im nahen Italien alarmiert. Sie haben auch den Pontresiner Gemeindepräsidenten Martin Aebli wütend gemacht. Er verurteilt diese pauschalen Anfeindungen aufs Schärfste. «Dieses Verhalten ist jenseits von Gut

und Böse und einfach inakzeptabel». Wer diese Flyer verteilt hat, ist nicht bekannt. «Sollte die Polizei die Verantwortlichen aber noch ausfindig machen, müssen sie mit einem Strafverfahren rechnen», sagt Aebli. Er spricht nicht nur als Gemeindepräsident von Pontresina, sondern auch als Präsident der Region Maloja und weiss seine Oberengadiner Amtskollegen hinter sich. Es gehe nicht um Italiener, Deutsche oder Schweizer, sondern um eine falsche Grundhaltung. «Besonders in diesen schwierigen Zeiten sollten doch alle selbstverantwortlich und solidarisch handeln.»

Appell an die Solidarität

Auch der Tourismusorganisation Engadin St. Moritz AG weiss von diesem fremdenfeindlichen Verhalten und «distanziert sich in jeder Form von diesem». Jan Steiner, Brand Manager und Mitglied der Geschäftsleitung, betont zudem: «Unsere italienischen Nachbarn sind seit eh und je sehr gern gesehene Gäste und wertvolle Arbeitskräfte bei uns im Engadin und werden das auch weiterhin so bleiben. Wir solidarisieren uns stark mit Italien in dieser schwierigen Zeit. Wir alle sind gefordert, und ich bin überzeugt, dass wir diese Krise mit vereinten Kräften durchstehen. Alle

sprechen von Solidarität – jetzt gilt es, diese auch zu leben.»

Gegen das Sündenbockdenken

In den sozialen Medien wurde auch die «Arroganz» gewisser Italiener angeprangert. Sie seien im Spital Oberengadin unangenehm aufgefallen, da sie sehr fordernd aufgetreten seien und sich vor allen anderen Patienten gestellt hätten, kolportiert die Gerüchteküche. Beat Moll, CEO des Spital Oberengadin in Samedan, weiss von Personen, die sich etwas ungebührlich verhalten hätten, hat aber Verständnis für die Nervosität dieser Leute in Corona-Zeiten und ihre Ansprüche. Es seien aber nicht nur Italiener, sondern auch etliche Schweizer, Deutsche oder Amerikaner, die derzeit darauf pochten, dass man ihnen einen Abstrich für einen Corona-Test mache. «Dann muss das medizinische Personal ihnen jeweils erklären, wann ein Abstrich gemacht wird und wann nicht. Es braucht derzeit viel mehr Aufklärungsarbeit als sonst, da sind in erster Linie unsere Assistenzkräfte gefordert», sagt der Spitaldirektor. Dass man Vertreter gewisser Nationalitäten in Corona-Zeiten anfeinde und zu Sündenböcken abstempele, hält Moll für «völlig unangebracht». Ganz gleich, ob es sich um Chinesen, Italiener oder sonst wen handle.



D'inviern in nots serainas as preschainta il tshêl cun sias milliardas da glüms brillantas e l'immensità da l'univers.

fotografia: Mayk Wendt

Il tshêl staili d'inviern

I nu darà qualchosa plü impreschiunant co da pudair admirar il tshêl staili in nots serainas d'inviern. Indombrablas glüms brillan al vout dal firmamaint. In quists mumaints vain consciant l'immensità da l'univers cun tuot seis misteris e quant passager e pitschen cha l'uman es.

Al tshêl settentriunal dà in ögl il Char gond (Ursa major), la constellaziun da set stailas cuntschainta. Prolungond l'aschigl davo dal char tshinch voutas maina'l a la Staila polara, il grond muossavia da vegl innan per l'uman sün terra e mar. Quella es stabla, intant cha las otras stailas fan tuotta not lur runda in direzziun cuntraria a l'ura intuoerna ella.

Illa mitologia greca sto avair gnü Zeus üna marusaglia cun la princessa Kalisto, ed our da spüra schigliusia tilla ha transmüdada sia duonna Hera in üna uorsa per tilla sbandir al tshêl. Ils vegls Romans as mettaivan avant cha las set stailas dal Char grond significhan set bouvs da manadüra per scuder il gran chi fan lur viadi intuoerna la staila polara.

In vicinanza da la staila polara

Las stailas dal Char pitschen (Ursa minor) in vicinanza da la Staila polara nu sun uschè bain visiblas co pro'l Char grond. A l'orizont nordvest as po scuvrir Deneb, la staila principla illa constellaziun dal Cign, in sia vicinanza Cepheus e Cassiopeia in sia fuorma da ziczac.

Plü impreschiunant es il tshêl meridional cun seis sexagon d'inviern: Sirius, Procyon, Castor, Capella, Aldebaran e Rigel. Aint il centrum a l'orizont dal süd domina l'Orion cun sias set stailas bain visiblas. Illa mitologia greca vala el sco nimrod grond al tshêl noctuorn chi fa chatscha a las Plejadas illa constellaziun dal Tor. La legenda ans quinta cha'l Scorpiun haja pizchà a l'Orion cun seis aguagl tös-chantà e ch'el saja gnü plazzà sco chasti visavi dal grond chatschader da la not. Per l'Europa centrala es l'Orion, il Chatschader grond, ün' appariziun fascinanta. Quel as po distinguer vi da sias duos stailas a las spadlas, Betelgeuze e Beatrix, las trais stailas da tschinta i'l centrum e las duos stailas al pè, Rigel a dretta e Saiph a schnestra. Betelgeuze, la staila a la spada schnestra da l'Orion, es il gigant cotschnaint, in üna distanza a 300 ons da glüm davent da nossa terra e cun ün diameter da 400 voutas pü grond co'l sulai. L'immensità da quistas distanzas ans vain conscianta, pensond cha la glüm ha üna sveltezza da 300000 km la secunda e cha ün on da glüm correpuonda a 9,6 billiuns km. La glüm da Rigel, la staila al pè dret dal Chatschader grond, ha 25000 voutas daplü forza co quella dal sulai.

La Tschiera da l'Orion

Ün fenomen es in quella constellaziun la Tschiera da l'Orion, üna fuormaziun da gas, visibla in bunas relaziuns da glüm cun ün spejel da champogna. La tschiera cuntogna üna concentraziun da bleras stailas da plüssas grondezzas. In quista fuschina dal tshêl naschan e mouran glüms d'ün cuntin.

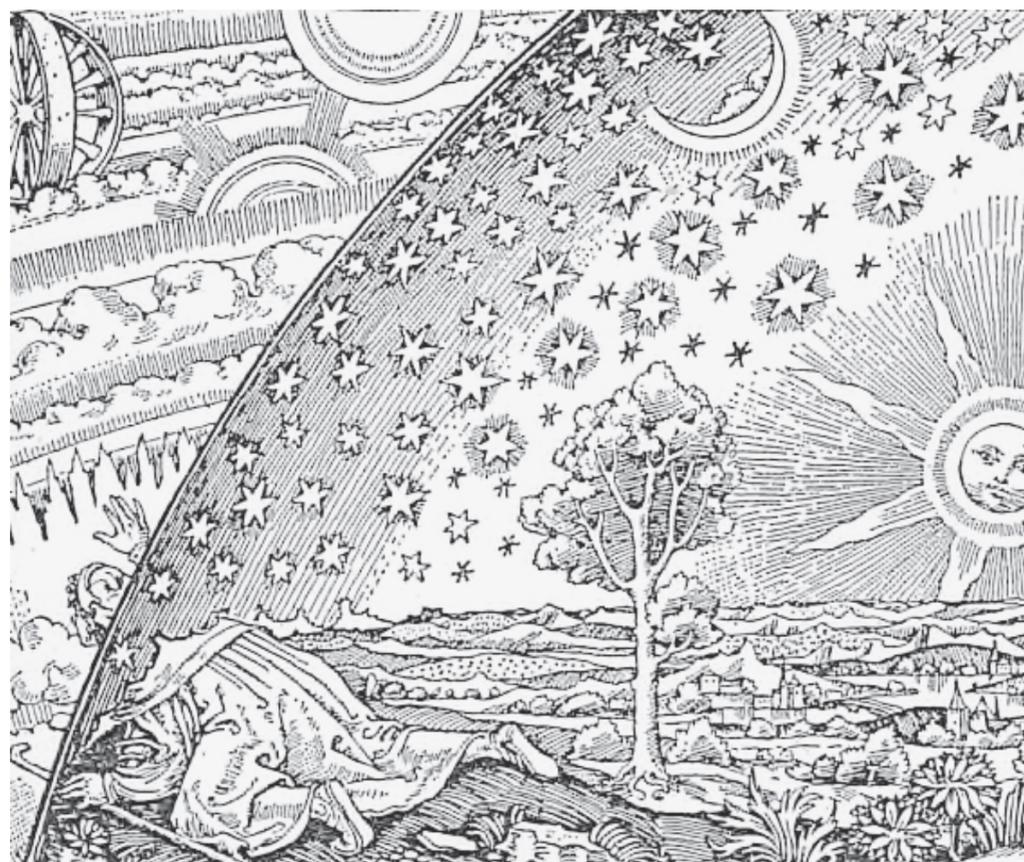
A dretta da l'Aldebaran es la rotscha da stailas, nomnadas las Hyadas, chi

fuorman il cheu dal Tor. Da las Plejadas là in vicinanza sun visiblas da 130 stailas be güsta 7 cul spejel da champogna. Schlungunond la tschinta da l'Orion a schnestra ingiò as muossa Sirius aint il sexagon d'inviern, la staila principala dal Chan grond, e la plü clera chi's vezza davent da la terra.

Seguind il gir aint il Sexagon in direzziun da l'ura vers daman sun bain visibels Procyon e castor, lura vers il cenit dal tshêl Capella chi'd es 150 voutas plü clera co'l sulai ed Aldebaran. Eir scha las stailas mouran es lur raz da glüm nan da quellas distanzas immensas amo adüna in viadi vers la terra e per noss ögls amo lösch visibel.

Da tuot ils temps ha bramà l'uman da scuvrir ils misteris da l'univers. Hoz, in l'epoca da la navigaziun interplanetara, es quista scienza rafinada creschüda ad üna schmagna umana insaziabla da perscrutar asters lontans da nossa terra, cun intents chi'ns fan bod temma.

Alfons Clalüna



Ün sguard da l'uman dadour il vout dal tshêl.

fotografia: mad

Rinforzar e dar valur a la litteratura rumantscha

Ils 27 e 28 da marz vess gnü lö la seguond'ediziun dal festival LitteraturA Nairs, quista jada cul tema «Bestial». Bettina Vital, üna da las organisaturas dal festival, quinta da l'importanza d'occurenzas litteraras rumantschas e las consequenzas dal coronavirus.

FMR: Quist es la seguonda ediziun dal festival da litteratura a Nairs cha Ella co-organisescha cun Flurina Badel. Bettina Vital, che d'eira oter ill'organisaziun d'üna seguond'ediziun?

Bettina Vital: Flurina ed eu funcziunain fich bain sco squadra da duos. Quai es important, perquai chi'd es da trar cumünavelmaing bleras decisuns. Cul temp as saja lura eir precis che chi nu sto gnir discus in duos e s'ha la fiduzcha vicendaivla. La collavuraziun es statta eir quista jada cordiala e sincera.

Oter d'ürant la concepziun dal seguond program per «Bestial» es stat cha l'andamaint, per exaimpel in connex cullas localitats da l'occurrenza, la tecnica, la proviantaziun o il fundraising, d'eira fingià cuntshaint als collavuratuors. Tuot es fingià plü cler co pro la prüm'ediziun d'ün tal festival. Tschertas lezchas vaina quista jada surdat da prüm innan a l'organisatur, a la Fundaziun Nairs, uschè cha Flurina ed eu eschan statta responsablas per curar ün nouv program chi metta i'l center la bes-cha illa litteratura rumantscha.

Che es Sia motivaziun persunala d'organisar insembel cun Flurina Badel ün festival da litteratura in Engiadina? Che sun ils böts?

Mia motivaziun persunala es da pudair render pussibel d'ürant duos dis eir in Engiadina Bassa ün inscunter litterar tanter auturas, referents, musicistas ed ün public interessà cun ün focus tematic cler. Id es ün grond plaschair da reunir personas cun differentas perspectives professionali o persunalas da tuot il territori rumantsch e d'ütrò chi s'occupan o prelegian davart il medem tema. Noss'esperienza culla prüm'ediziun «Machöas» es statta quella cha la gliued – saja quai partecipants o public – predscha chi tilla vain dat il rom per ün tal barat. Nos böts sco orga-



Las organisaturas dal festival LitteraturA Nairs, Flurina Badel e Bettina Vital (da schnestra) han decis da spostar il festival per ün on.

fotografia: Mayk Wendt

nisaturas es da pisserar pels singuls puncts da program, per las moderaziuns, pel spazi «vöd» tanteraint e per exaimpel per la maisa da cudeschs chi garantiscan quel rom. Il rest capita da sai. Ün ulteriur böt da tuottas duos – perquai cha la litteratura rumantscha ans sta a cour – es da rinforzar e dar valur a la litteratura rumantscha. Ün festival da litteratura contribuiscan a quel böt.

Il festival da litteratura a Nairs sumaglia a regard il program als dis da litteratura a Domat (DDL). Nun es il festival tras quai üna concurrenza?

Tenor nos avis cumporta la cuntrada da litteratura rumantscha sainz'oter ün'ulteriura occurrenza litterara plü gronda. Nus vain bun contact cul comité d'organisaziun dals DDL e vain spostà la seguond'ediziun sül mais marz, per ch'ella nu saja massa dastrusch a l'occurrenza da Domat in november.

Implü ha LitteraturA Nairs lö in Engiadina. La prüm'ediziun dad avant

duos ons es statta visitada d'ün public masdà da l'intera vallada, üna part da quel nu gess probabelmaing fin a Domat. E per finir ans disferenzchaina dals DDL in quel regard cha LitteraturA Nairs es üna sort da colloqui chi dà eir lö – dasper las prelecziuns d'auturas ed auturs – a referats da taimpra scientifica chi contribuiscan al discuos. Per «Bestial» vaina per exaimpel invidà ad üna professura d'etica da bes-chas da Puntina. I'ns es eir important cha minchün in sala chi ha völga da dumandar, agiundscher o cumplettar alch al discuos, possa far quai davo ils referats, la discussiun al podi o las prelecziuns.

Pervi dal virus da Corona nun ha lö il festival. Che significha quai per Vus?

Quai significha cha nus vain sco tuot tschels organisatuors illa scena da cultura stuvü digerir il prüm quist baccun. Trais eivnas avant l'occurrenza, duos dis davo cha'ls placats e flyers sun gnüts our d'stampa, davo circa ün on lavur,

nu'ns esa restà oter co da «sepulir la bes-cha».

Insembel cun l'organisatur, e per cha tuot la lavur da preparaziun dals partecipants nu saja però statta «pel giat», vaina decis da spostar l'occurrenza Bestial. LitteraturA Nairs per ün on e quai sül 26 e 27 marz 2021. Uossa speraina cha tuot chi possa tour part eir lura. Da plü partecipants vaina fingià la conferma.

Vaivat da far quint cun perditas finanziarias?

Perquai cha l'occurrenza vain spostada sün l'on chi vain e na desditta, nu sun las perditas finanziarias probabelmaing uschè grondas. Pel mumaint nu possa dir daplü, quai sto amo gnir erui in detagl.

Il festival vain spostà sülla prümavaira da l'on chi vain. Saraja da far quint cun müdamaints illa program?

Ün'o tschella roba varana d'adattar, quai nu's lascharà oramai evitar. Ma

siond cha'l tema da la bes-cha nu perda si' actualità, sarà'l güst uschè interessant eir quist on chi vain. Anzi, forscha las bes-chinas incurunadas contribuiscan lura in ün o tschel text o referat al program. Cun ellas nu vaivna definitivamaing na fat quint – ed invidadas nu d'eirna neir.

Temas dal festival d'eiran fin uossa las duonnas e las bes-chas illa litteratura rumantscha. Cun che temas as pudessa far quint illas prosmas ediziuns da la LitteraturA Nairs?

Ideas per prosmas ediziuns vaina dich ed avuonda. Il fögl cun ideas nu restess alb gnanc'ün minut. Ma quai füss puchà a tradir fingià uossa. La premissa es però adüna la listessa: la finanziaziun pel festival da litteratura a Nairs sto pudair esser sgürada. Tuot las dumondas positivadas da partecipaziun ans motivechan da cuntinuar cun LitteraturA Nairs.

Intervista: fmr/sp

L'intervista es gnüda manada in scrit.



Tgnair distanza – il cumond da l'ura

Chi sà, quant svelto cha'ls uordens da las autoritats chantunales e nazionalas in connex cul coronavirus as müdan amo illas prosmas uras. Personas sur 65 ons sun supplichadas fingià daspö dis da star scha mä pussibel a chasa e da laschar las quatter parais be san per cas urgjaints, per ir a lavurar opür far cumischius indispensavlas. Dapertuot vegnan per quai uossa eir lantschadas acziuns d'agüd ils quartiers, cumüns ed eir illa regiun. Il cumün da Zernez ha per exaimpel s-chaffi fingià avant bundant ün'eiv-

na sur il fanestrigl digital «Crossiety» üna plattafuorma libra per chi chi tschercha e chi chi spordscha agüd. Ed eir la chasa editura Gammeter Media ha lantschà in gövgia la plattafuorma digitala d'agüd «Insembel» chi'd es ragiundschibla sur la pagina d'internet engadinerpost.ch. Uschè nu resta al mumaint oter co da's güdar vicendaivmaing, acceptar eir üna jada las sportas d'agüd, respettar uordens, mantgnair la sandà persunala ed apunto, tgnair distanza. (jd)

fotografia: Jon Duschletta

Pel lö dal cour e na pella lingua rumantscha

Mediatur public SRG L'eivna dals 17 als 21 favrer ha emissa la Televisiun Svizra SRF l'emischiu «Mini Schwiiz – Dini Schwiiz» da l'Engiadina Bassa e Val Müstair. D'ürant quist'eivna han tschinch personas preschantà lur cumün dal cour cun tradiziuns, mangiativas e propostas pel temp liber. Minchadi es gnü preschantà ün oter cumün: Cumanzà haja a Zernez, Ardez, Vnà, Scuol e Sta. Maria in Val Müstair. Fingià davo duos emischius ha inoltrà ün Engiadinais chi viva giò la Bassa üna reclamaziun al post da mediaziun public SRG.D culla critica, chi nu vegna dit avuonda cha l'emischiu vain emissa d'ün territori rumantsch, chi nu's doda bain avuonda, cur cha'ls protagonist discorran rumantsch e cha quels nu discorran ün s-chet tudais-ch grischun. Il recurrent fa valair, cha in quista fuorma as survain l'impreschiun, cha la lingua rumantscha gnia schnejada in Engiadina Bassa e Val Müstair. Il mediatur public Roger Blum ha tut cogniziun da la reclamaziun ed ha in seguit laschà tour posiziun eir a la redacziun da «Mini Schwiiz – dini Schwiiz». Ils responsabels da l'emischiu fan valair, chi's tratta d'ün'emischiu da tratenimaint per preschantar ils lös dal

cour in tuot la Svizra. Cha cun singuls plets, per exaimpel «Allegra» e «bun di» s'haja muossà chi's rechatta in ün territori rumantsch e cha impustüt illa prüm'emischiu a Zernez s'haja declerà cler ed evidaint cha la lingua uffiziala saja rumantsch. La redacziun constata eir, cha la Svizra saja ün pajais da migraziun e cha quai ressorta impustüt eir dals tschinch protagonist in Engiadina Bassa e Val Müstair chi nu discorran tuots ün s-chet tudais-ch grischun.

Eir il mediatur public Roger Blum vain in seis rapport final a la conclusiun, cha l'Engiadina Bassa e la Rumantschia saja gnüda rapreschantada avuonda illas emischius correspudentas da «Mini Schwiiz – dini Schwiiz» dals protagonist, da la natüra, da las tradiziuns e mangiativas e dals purtrets dals cumüns cun lur chasas engiadinais tipicas. Cha'l böt saja cun quist'emischiu da preschantar ils lös dal cour e brich da far ün cuors da rumantsch. Cha la lingua rumantscha gnia promovüda cun bleras masüras e cha quista promoziun nu desavantar absurda. El constata cha la lingua rumantscha nu saja gnüda discriminada ill'emischiu e cha perquai nu sustegna'l las reclamaziuns. Il recurrent desista da trar inavant il cas. (nba)



Silvaplana

Wo Langeweile ein Fremdwort ist

Am Beginn des Inntals, inmitten der oberengadiner Seenlandschaft, befindet sich die politische Gemeinde Silvaplana. Mit den Bergen, Seen und dem zuverlässigen Wind lässt es die Herzen von Naturfreunden und Sportbegeisterten höher schlagen.

Tina Moser

Die weiten Flächen und Seen des heutigen Oberengadins sind auf den Rückzug der Gletscher und deren abgetragenes Material zurückzuführen. Das Delta, auf dem das Dörfchen Silvaplana gebaut ist, basiert laut Schätzungen auf jahrtausendealtem Erosionsmaterial eines Bergsturzes vom Julier. Der Name kann am besten mit in «Ebene Sêla» übersetzt werden. Sêla ist der Name des Inns vom Lunghinsee bis zum Ausfluss des St. Moritzersees (Charnadüra). Erst dort beginnt der eigentliche Inn. Der Volksmund spricht aber schon vorher vom Inn.

Zur Gemeinde gezählt wird ausserdem Surlej (übersetzt «über dem See»), welches sich auf der südlichen Seite des Inns befindet und durch eine Brücke an der schmalsten Stelle des Sees mit Silvaplana verbunden ist. Der Teil von Champfèr, der sich südlich des Suvrettabachs erstreckt, bildet die dritte Fraktion und vervollständigt mit dem Albana-gebiet die politische Gemeinde. Bereits in der ersten urkundlichen Erwähnung Silvaplanas, 1288, wird von diesem Zusammenschluss berichtet. Aufgrund von 1975 gefundenen Überresten eines kirchenähnlichen Baus wird davon ausgegangen, dass die Region schon ums Jahr 1000 oder früher besiedelt war. Schriften zeugen von einem Mönchskloster in Silvaplana. Die kleine Gemeinde erwachte, als 1963 die Corvatschbahn eröffnet wurde und die Region ein Paradies für Skitouristen wurde. Damit verbunden war ein Zuwachs von über hundert Prozent. So zählt Silvaplana im Jahr 1970 bereits 714 Einwohner und unzählige Ferienhäuser. Noch mehr

dürften Sportfans gejubelt haben, als Anfang 80er der Campingplatz sowie die Sport- und Surfanlage gebaut wurde. Die Region wurde zum Mekka für Sportler. Vor allem unter Kite- und Windsurfern ist sie für den zuverlässigen Malojawind bekannt und findet auch dank der Szenerie grossen Anklang. Mit zahlreichen Events lockt die Gemeinde Sportler und Publikum an. So zum Beispiel mit dem Wettkampf «Engadin Wind», einer der bedeutendsten Wassersportveranstaltungen weltweit, an dem sich die internationale Surf-Elite misst. Nicht nur Wasser- und Schneebegeisterte kommen auf die Kosten. Denn die Bergkulisse ist nicht nur fürs Auge und die Linse attraktiv, sondern ist auch für Wanderer, Bergsteiger und Kletterer ein Paradies. Dabei gehören der Piz Julier oder der Piz Albana zu den Klassikern, welche immer wieder von passionierten Gipfelstürmern als Herausforderung angenommen werden.

Trotz des grossen Bevölkerungszuwachses, durch den die Romanisch sprechenden nun eine Minderheit ausmachen, wird noch bis zur vierten Klasse Romanisch (Puter) unterrichtet. Um die romanische Sprache, dieses einzigartige Kulturgut, zu bewahren, werden vom Bund und vom Kanton grosse Anstrengungen unternommen.

Silvaplana in Zahlen

2019 zählt Silvaplana 1115 Einwohner und zählt zum politischen Kreis Maloja.

Die Gemeinde liegt am Fusse des Julierpasses auf 1815 Meter über Meer, ist zweisprachig (Deutsch und Romanisch/Puter) und besteht aus den Fraktionen Silvaplana, Champfèr und Surlej.

Auf dem Gemeindegebiet liegen die drei Seen Lej da Silvaplana, Lej Suot und Lej da Champfèr.

In Silvaplana befinden sich 3 Kirchen (katholische Kirche Silvaplana, reformierte Kirche Silvaplana, reformierte Kirche Champfèr) 25 Restaurants und zehn Hotels.

Der Steuerfuss beträgt 67 Prozent der einfachen Kantonssteuer. Wichtigster Wirtschaftszweig ist der Tourismus.



Blick von der Julierpasstrasse auf Silvaplana mit dem Lej da Silvaplana und dem Lej Suot.

Foto: Daniel Zaugg

Nachgefragt

Daniel Bosshard

Engadiner Post: Welcher Ort ist oder welche Orte sind Ihre ganz persönlichen Lieblingsorte in der Gemeinde?

Daniel Bosshardt*: Zu meinen Lieblingsorten in Silvaplana zählen das Surf- und Kite-Center Silvaplana, die Fuorcla Surlej und die Alpetta auf dem Corvatsch.

Wie gerne sind Sie Gemeindepräsident von Silvaplana?

Ich bin sehr gerne Gemeindepräsident, bin supermotiviert und gebe dreihundert Prozent «Action».

Was wünschen Sie Silvaplana für die Zukunft?

Ich wünsche der Gemeinde, dass der Innovationsgeist weiterhin so gelebt wird.

*Daniel Bosshard ist Gemeindepräsident von Silvaplana und Besitzer des Vier-Sterne-Hotels Albana, das von seiner Frau Malvika geführt wird.



Foilsurfer auf dem Silvaplansersee.

Foto: Daniel Zaugg

Anzeigen

wir lieben holz.

elias+meier
küchen und innenausbau

elias + meier gmbh
Küchen und Innenausbau
CH-7513 Silvaplana
+41 81 828 88 33
service@elias-meier.ch
www.em-schreiner.ch

- Schreinerei
- Küchen + Geräte
- Restaurationen
- Reparaturservice
- Umbauten

QUALITÄT UND KOMPETENZ FÜR MENSCH UND UMWELT

Heizung • Lüftung • Sanitär

Via vers Mulins 40/41 7513 Silvaplana T +81 (0)81 828 93 93 F +81 (0)81 828 93 33 info@kmhaustechnik.ch www.kmhaustechnik.ch

Salvatore Protopapa

CH-7513 Silvaplana
Via da Bos-cha 7
Tel. +41 79 660 18 12
sa.protopapa@bluewin.ch

DER GESCHENK LADEN

ORIGINAL METALL AG
VIA MAISTRA 46 7513 SILVAPLANA
info@reichmetall.ch +41 81 828 91 58

Wir sind Experten wenn es um Strom geht

Elektro RES AG
www.elektro-res.ch
info@elektro-res.ch
081 822 17 17
Sils Maria | Silvaplana | St. Moritz

Reich ... an Erfahrung

TRONCANA & GIOVANOLI MALEREI Silvaplana

- Baualerei
- Fassadenrenovationen
- Sgraffiti • Tadelakt
- Chem. Holzbeizen
- Tapeten • Schriften

081 828 81 39
www.troncana-giovanoli.ch

caprez ingenieure

Wir bauen auf Kompetenz und Vertrauen

St. Moritz Silvaplana/Bregaglia
Zürich Scuol Davos Chur Rapperswil
www.caprez-ing.ch

Via Serlas 23 | 7500 St. Moritz | T 081 834 88 55 | stmoritz@caprez-ing.ch
Via vers Mulins 19 | 7513 Silvaplana | T 081 838 77 00 | silvaplana@caprez-ing.ch

Neue Unterstützung für den Erhalt der Büvetta Tarasp

Eine Projektleitung in spe soll dem Verein Pro Büvetta Tarasp helfen, die unter Denkmalschutz stehende historische Trinkhalle in Nairs vor dem Zerfall zu retten und neu zu beleben. Hinter den Kulissen möchte der Verein auch die verschiedenen Bereiche des komplexen Projekts miteinander in Einklang bringen.

JON DUSCHLETTA

Positiv zuversichtlich, so liest sich der eben erschienene Jahresbericht des Präsidenten des Vereins Pro Büvetta Tarasp, Werner Reichle. Die Büvetta – die historische Trinkhalle der ehemaligen Kuranlage «Bad Tarasp» am Ufer des Inns in Nairs bei Scuol – steht seit 2018 unter der höchsten Schutzstufe des Denkmalschutzes und geniesst deshalb massgebliche finanzielle Unterstützung von Bund, Kanton und der Standortgemeinde Scuol. Trotzdem ist es noch ein weiter Weg bis zur Sanierung der Büvetta Tarasp.

«Haus des Wassers» wird die Büvetta mit dem grössten, nicht kirchlichen Sakralbau des Unterengadins oft auch genannt. 2013 besuchte Jean Ziegler, vormaliger UN-Sonderberichterstatter für das Recht auf Nahrung, Autor und engagierter Globalisierungskritiker diesen Kuppelbau der Trinkhalle und war begeistert. Damals sagte er gegenüber der «Engadiner Post/Post Ladina», dieser Bau erinnere ihn an St. Petersburg und wörtlich: «Das ist ein europäisches Kulturdenkmal und muss als solches von den kantonalen und nationalen Instanzen unbedingt erkannt und anerkannt werden.» Und schon damals richtete er den erhobenen Finger auch an die lokale Bevölkerung: «Das hier hat Wallfahrtsort-Potenzial, die Einhei-

mischen müssen erkennen, wie privilegiert sie hier sind», so Ziegler damals.

Vereinspräsident und treibende Kraft hinter dem Erhalt der Büvetta Tarasp, Werner Reichle, schreibt in seinem aktuellen Jahresbericht 2019, dass das Projekt «Erhalt und Neunutzung der Büvetta Tarasp» ein sehr vielschichtiges ist. Der Schutzstatus habe den Vorteil, dass nun sowohl Bund, Kanton wie auch die Gemeinde Scuol als aktuelle Eigentümerin mit in der Verantwortung stünden, den Zerfall des Gebäudes aufzuhalten.

Den Zerfall des Gebäudes aufhalten
Am Telefon präzisiert Reichle: «Je rund 30 Prozent der reinen Sanierungskosten werden dank der Unterschutzstellung

von Bund und Kanton übernommen.» Die restlichen 40 Prozent, der heute grob geschätzten zehn Millionen Franken Investitionen zum Erhalt der Gebäudestruktur, werden von den Stiftern getragen. Werner Reichle betont, dass die vordringlich notwendige Felssicherung und spätere, weitergehende Investitionen in die Beseitigung der Büvetta nicht subventionsberechtigt und deshalb von den Stiftern zu tragen sind. «In Sachen Felssicherung ist man ebenfalls auf dem Weg und mit Kanton und Gemeinde im Kontakt», so Werner Reichle.

Um sich auch an diesen Kosten zu beteiligen, verlangt der Kanton und die Gemeinde aber vorgängig noch ein Nutzungskonzept zur Büvetta. «An diesem

arbeitet unser Vorstandsmitglied und Projektleiter, Architekt Men Duri Arquint aktuell.» Weil sich diese ehrenamtliche Arbeit Arquints noch verzögert und nun auch noch das Coronavirus Aktualität und Tagesrhythmus bestimmt, wurde die Generalversammlung des Vereins auf den Sommer verschoben.

Gesucht: Projektleiter

So oder so bleibt die Zielsetzung des Vereins komplex genug. Unter anderem müssen die Stiftungsverträge erarbeitet oder die Parzellierung der Büvetta und auch des Carola-Gebäudes vorangetrieben werden. Weil sich die Büvetta Nairs mittlerweile ausserhalb der Bauzonen befindet, ist Men Duri Arquint diesbezüglich auch mit dem

Amt für Raumplanung im Gespräch. Um Arquint in seiner Arbeit unterstützen zu können, suchte der Verein nach einer Projektleiterin oder einem Projektleiter in einem 20-Prozent-Teilpensum, vorzugsweise im «Home-office». Weil der Verein darüber hinaus ehrenamtlich agiert, sieht Werner Reichle kein Problem darin, Vereinsgelder für ebendiese dringend benötigte Hilfe auszugeben. «Je länger wir mit der Sanierung der Büvetta zuwarten, desto teurer wird diese», mahnt der in Uster lebende Reichle. Ende April dürfte die Teilzeitstelle anlässlich der nächsten Vorstandssitzung vergeben werden.

Weitere Informationen rund um die Büvetta Tarasp unter: www.pro-buivetta-tarasp.ch. Die Anmeldefrist für die Teilzeitstelle ist am Montag ausgelaufen



Je länger die Büvetta Tarasp dem Zerfall ausgesetzt ist, desto aufwendiger und teurer wird die Instandsetzung.

Archivfotos: Jon Duschletta



Die vom Zerfall bedrohte Trinkhalle «Büvetta Tarasp» in Scuol Nairs.

Büvetta Tarasp – «Haus des Wassers»

Die touristische Erschliessung des Unterengadins geht einher mit den über 20 Mineralquellen und setzt Anfang der 1840er-Jahre ein. Ein kurzer Abriss der Geschichte der Büvetta Tarasp (Quelle Verein Pro Büvetta Tarasp):

1841 Die Herren Olgiate und Conzetti pachten die Tarasper Quellen, fassen diese und realisieren am Ufer des Inns einen Park.

1843 entsteht dort eine erste, einfache Trinkhalle.

1864 öffnet das von Felix Wilhelm Kuby entworfene Kurhaus Tarasp. Es lockt fortan vornehme Kurgäste nach Tarasp und lanciert so den Kur- und Bädertourismus im Unterengadin.

1875 – 1876 Der Architekt Bernhard Simon baut dank des Erfolges des Kurhauses Tarasp die lang gestreckte Wan-

delhalle mit Verkaufsläden, grossen Bogenfenstern zum Inn und einer «oktagonalen, massiv gebauten Rotunde mit festlichen Säulen auf hohem Marmorsockel für die drei Quellen Bonifacius, Emerita und Lucius».

Noch heute sprudeln in der Büvetta Tarasp die Mineralquellen Lucius und Emerita, welche mit dem höchsten Mineralgehalt aller Quellen im Unterengadin auftrumpfen. Die Lucius-Quelle gilt gar als die stärkste Mineralquelle ganz Europas.

1876 – 1939 erlebt die Trinkhalle Büvetta Tarasp ihre Blütezeit. Es sind die 63 Jahre zwischen Inbetriebnahme und dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges.

2004 wird die baufällige Büvetta von der Gemeinde Tarasp geschlossen und verfällt seither zusehends.

2012 wird der Verein zur Rettung der Trinkhalle, die «Pro Büvetta Tarasp», am ersten Uno-Weltwassertag der Ferienregion Engadin Scuol Zernez gegründet. **2016** wird eine Stiftung gegründet, um Gelder zu generieren und damit den Vereinszweck zu sichern.

2017 wird die Büvetta geräumt und alte Pavatex-Verkleidungen werden entfernt.

2018 werden die Büvetta Tarasp und die nahe gelegene Chasa Carola mit der Carolaquelle unter Denkmalschutz gestellt. Die Büvetta Tarasp ist heute neben dem Paracelsusgebäude in St. Moritz die einzige noch erhaltene Trinkhalle aus der Zeit des Bädertourismus, steht unter Denkmalschutz und gehört zu den bedeutendsten Bauten des Historismus in Graubünden. (jd)

Anzeige

INFO - Die Gemeinden auf einen Blick

1. Gehen Sie auf engadin.online/info
2. Chronologisch alle Amtlichen Anzeigen und Berichte «aus den Gemeinden»
3. WUNSCHGEMEINDE
4. ...die aktuellsten Informationen und Anzeigen
5. Amtliche Anzeige oder Bericht wählen
6. Ausgabe als PDF downloaden oder drucken

Engadiner Post
POSTA LADINA

Neues Coronavirus

**SO SCHÜTZEN
WIR UNS.**

STOP CORONA

Aktualisiert am 23.3.2020

Der Bundesrat und die Schweiz brauchen Sie.

**BLEIBEN SIE JETZT ZUHAUSE.
RETTEN SIE LEBEN.**



Ausser in folgenden Ausnahmen:

- Sie müssen Lebensmittel einkaufen
- Sie müssen zum Arzt/zur Ärztin/zur Apotheke
- Sie müssen anderen Menschen helfen
- Home-Office ist nicht möglich und Sie müssen zur Arbeit

www.bag-coronavirus.ch



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Swiss Confederation

Bundesamt für Gesundheit BAG
Office fédéral de la santé publique OFSP
Ufficio federale della sanità pubblica UFSP
Uffizi federal da sanadad publica UFSP



Scan for translation

*Wenn das Leiden ein Ende hat,
fängt der ewige Frieden an*

Abschied und Dank

Traurig, aber dankbar nehmen wir Abschied von

Hermann Heeb-Luzi

20. April 1933 – 22. März 2020

Nach einem reich erfüllten Leben wurde er von seinen Altersbeschwerden erlöst und konnte friedlich einschlafen.

Traueradresse:

Carlo Heeb
Suot Staziun 3
7503 Samedan

In stiller Trauer:

Elsa Heeb-Luzi, Samedan
Carl Andrea (Carlo) und Rita Heeb-Gambella,
Samedan
Ernst und Corina Heeb-Nuotclà, Domat/Ems
mit Nadia und Andri
Anny Heeb-Zenklusen, Rebstein
mit Christine, Florian und Dominik
Geschwister, Verwandte und Bekannte

Wir danken von Herzen für jedes tröstende Wort, für alle Zeichen der Liebe, die grosse Verbundenheit und Anteilnahme während der Krankheit.

Einen besonderen Dank an Frau Dr. Kriemler und Herr Dr. Glisenti, Pfarrerin Karin Last sowie dem Pflegepersonal des Alters- und Pflegeheims Promulins in Samedan.

Die Urnenbeisetzung findet aufgrund der ausserordentlichen Situation rund um das Coronavirus im engsten Familienkreis statt. Anstelle von Blumenspenden gedenke man dem Alters- und Pflegeheims Promulins, Samedan IBAN CH74 0077 4010 2754 9770 0

Es werden keine Leidzirkulare versandt.

*Du siehst den Garten nicht mehr grünen.
Du siehst die Blumen nicht mehr blühen.
Hast stets geschafft,
manchmal gar über Deine Kraft.
Alles hast Du gern gegeben-
Liebe, Arbeit war Dein Leben.
Du hast ein gutes Herz besessen,
nun ruhe still und unvergessen.*

Todesanzeige

In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Schwester

Alice Malgiaritta-Crameri

26. August 1944 – 20. März 2020

Wir durften deine Liebe, Fürsorge und Grosszügigkeit in hohem Mass erfahren.

In Liebe und Dankbarkeit.

Deine Kinder

Marcus und Flavia mit Nadia, Dario und Livia

Remo und Esther mit Julian und Laura

Carmen und Reto mit Lorena,
Luana und Valentina

Bernhard und Lara

Deine Schwester

Adelina Ravidà-Crameri

Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt.

Anstelle von Kranz- und Blumenspenden gedenke man dem Center da sandà Val Müstair.



*Una lunga vita
es gnüda quieta
la lavur es finida
bler amur regalà
ed il mal supportà*

(Romano Guadrini 1875-1963)

Annunzcha da mort

Davo üna vita accumulida es nos char e bun bap, sör, bazegner e tat gnü spendrà da tuot seis mals

Cristoffel à Porta-Schmidt

28 schner 1932 – 20 marz 2020

El resta in noss cours.

Adressa da led:

Richard à Porta
Vi 380A
7550 Scuol

Ils relaschats:

Mengia ed Andreas Müller-à Porta
cun famiglia

Richard e Donata à Porta-Pola
cun famiglia

Hermia e Gian Marco Toutsch-à Porta
cun famiglia

Anton e Leta à Porta-Ritz
cun famiglia

Tina Maria Schmidt-Perl
cun famiglia

Causa la situaziun actuala vain lovada l'urna i'l stret ravuogl da la famiglia.

Eventualas donaziuns per plaschair al CSEB, Scuol IBAN: CH19 0900 0000 7000 0641 5
culla remarcha Chasa Puntota, in memoria a Cristoffel à Porta.

Ingrazchamaint

Nus ingrazchains da tuot cour per ils innumbrabels segns da cordöli pel cumgio dad

Anita Gordon-Steinrisser

26 avuost 1932 – 13 favrer 2020

Grazcha fichun a minchün per las condolaziuns a buocha e per las numerusas cartas. Que es sto fich cuffortant da vzair quaut bainvisa cha Anita es steda e cha sieu ingrazchamaint es gnieu stimo dad uschè bgera gliעד.

Ûn speciel ingrazchamaint a sar ravarenda Urs Zangger per sieus plects commovents da cumgio ed a duonna Manuela Zampatti pel bel accumpagnamaint musical, als meidis dr. Sergio Compagnoni, dr. Mario Lanfranchi, a la spitex d'Engiadin'Ota, al team da l'ospidel a Samedan ed a l'Ospiz Grischun a Maiavilla pel grand sustegn düraunt ils ultims greivs mais.

Grazcha fich eir per las donaziuns a las duos fundaziuns Movimento a Puschlev ed Ospiz Grischun a Maiavilla.

Silvplauna, in marz 2020

La famiglia in led



Foto: Daniel Zaugg



Todesanzeigen und Danksagungen in der «Engadiner Post/Posta Ladina» aufgeben

Im Todesfall einer oder eines Angehörigen beraten wir Sie und helfen Ihnen gerne bei der Auswahl oder Formulierung einer Todesanzeige.

Sie finden uns im Büro in St. Moritz-Bad, Via Surpunt 54, Telefon 081 837 90 00 oder im Büro in Scuol, Stradun 404, Telefon 081 861 60 60.

Sollten Sie bereits eine formulierte Todesanzeige haben, können Sie uns diese via E-Mail übermitteln:

werbemarkt@gammetermedia.ch

Die Website der «Engadiner Post/Posta Ladina» hilft bei einem Todesfall einer oder eines Angehörigen mit wichtigen Informationen weiter: www.engadinerpost.ch



Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadin.online



Das Portal der Engadiner.



Schülerinnen und Schüler des Lyceums Alpinum in Zuoz waren mit Hundeschlitten und Huskies in den Weiten des Yukon im Nordosten Kanadas unterwegs.

Fotos: Peter Frehner

Eine überwältigende Nordlandfahrt

Eine denkwürdige Reise erlebten Zuozer Lyceanerinnen und Lyceaner im Yukon, im äussersten Nordwesten Kanadas. Dabei waren sie mit Hundeschlitten und Huskies unterwegs

Auf dem Takhini-Fluss wurde die Streckenführung geändert, und man gab mir die Warnung mit auf den Weg, besonders sorgfältig auf die Trailmarker zu achten. An einigen Stellen trägt nur eine dünne Eisdecke den Schnee, oft verrät ein dunkler Fleck durchsickerndes Wasser: Overflow, in der Sprache der Schlittenhundeführer. In ungefähr einer Stunde flussaufwärts werden ich und die nachfolgenden Hundeteams der Lyceanerinnen und Lyceaner die kleine Seitenschlucht erreichen, die hinauf zum Dawson Overland Trail führt. So gegen fünf Uhr werden wir dann wohl unser Tagesziel erreichen und noch vor dem frühen Einbruch der Dunkelheit unser Camp aufbauen.

Reise ins Jahr 1983

Also, bei aller nun gebotenen Vorsicht: Es bleibt Raum für eine gedankliche Reise zurück ins Jahr 1983. Bruce Johnson und seine Schlittenhunde trafen wir in Atlin, einem kleinen Indianerdorf drüben in British Columbia. Jahre später erreichte uns die traurige Nachricht von Bruce' tragischem Unfall auf dem Little Atlin Lake: Unterwegs auf einer Vorbereitungsfahrt zum bevorstehenden Yukon-Quest-Rennen, dem härtesten seiner Art, besiegelt ein Overflow sein Schicksal. Der Schlitten bricht durch das dünne Eis, Bruce und seine Hunde haben in diesem eiskalten Wasser nicht den Hauch einer Chance!

Andererseits sind da aber Trapper, Goldsucher und Abenteurer, unter ihnen Jack London, die in ihren Geschichten aus dem Nordland immer wieder von ungläublichen Leistungen berühmter Leithunde berichten. Ausgerüstet mit einem untrüglichen In-

stinkt führen sie das Hundeteam und ihren Gebieter unfehlbar durch Sturm, über Flüsse und Seen, und nicht wenige Musher entgingen Erfrierungen und plagendem Hunger dank ihren treuen Weggefährten.

Enthusiastische Vierbeiner

Wie domestizierte Hunde überall, Huskies waren und sind enthusiastische Begleiter, und manch ein Goldprospektor (Goldschürfer) teilte mit den treuen und geduldigen Mitbewohnern eine kleine Blockhütte während den endlosen Winternächten am Klondike und entging wohl so dem sicheren Zugriff

des Cabin Fevers. Lange bevor Rad-dampfer sich durch die Schnellen des Yukon und seiner Nebenflüsse pflügten, lange bevor die ersten Flugzeuge oder später die ersten Schneemobile im Territorium auftauchten, garantierten Schlittenhundeteams die Aufrechterhaltung von Kommunikation und Transport. Der goldenen Regel wird wohl der gerecht, der die Meinung vertritt: Schlittenhunde repräsentierten ihr Gewicht in Gold! Hunde, die mit den Prospektoren ins Land kamen, mögen in den südlichen Schiffshäfen der Ausgangsorte für 15 Dollar den Besitzer gewechselt haben, im Yukon ange-

kommen war der Verhandlungspreis mindestens zehnmal höher.

Schon lange bevor der Lockruf des Goldes die Aussenwelt erreichte, waren Schlittenhunde für den Menschen unentbehrliche Hilfskräfte. Indianer wie Inuit gleichermaßen züchteten Hunde, die in der Lage waren, schwere Lasten zu transportieren. Für Stammesangehörige der Athabasca oder Tahltan, der Yup'ik oder Inupiat Eskimo waren sie zuverlässige Helfer auf den langen Wanderungen zu neuen Jagd- oder Fischgründen, auf der Trapline (Fallenstellerroute) oder beim Transport von Brennholz.

Einmal draussen auf dem Trail begleiteten uns Gedanken über solche Tatsachen, die wir bislang erst in den warmen Stuben zu Hause gelesen haben. Im Bewusstsein dessen, dass wir die für viele einmalige Gelegenheit haben, auf historischen Spuren im Schnee zu reisen, erleben wir unser Yukon-Abenteuer. Wir verneinen all die aufmunternden Zurufe der Prospektoren an ihre schwer arbeitenden Hundeteams auf ihrem langen und mühsamen Weg zu den Goldfeldern am Klondike wieder zu hören. Vor unserem geistigen Auge erscheinen die vielen verzweifelten und erschöpften Menschen, hilflos der Kälte und Entbehrungen ausgeliefert, die sich wohl oft genug fragten: Warum bloss bin ich nicht in meiner Heimat geblieben? Ihre leeren und hohlen Blicke bohren sich in uns. Ihre Angst aber vor den bald hereinbrechenden Winterstürmen überträgt sich nicht auf uns. Unsere Reise ist dank der ausgeruhten Hunde, aber auch dank der weisen Voraussicht und der sicheren Art unserer Guides in der Begegnung mit den Elementen dieser rauen Natur sicher. Unter diesem Schutz wird unsere Nordlandfahrt zu einer ganz besonderen Geografie- und Geschichtslektion. Wir fühlen uns reich beschenkt und in vieler Hinsicht unverwundbar. Niemand vermisst sein Mobiltelefon.

Entsprechend hart, ja brutal die Rückkehr zum Ausgangspunkt der Reise. Viel zu schnell vergingen die Tage dort draussen auf dem Trail, fernab von störenden Einflüssen. Für die mentale Rückkehr blieb kaum Zeit. Eben noch irgendwo in der Wildnis endloser Wälder, Seen und Flüsse hören wir jetzt und ohne Vorwarnung vom Umsichgreifen der Corona-Infektion und erfahren, wie letztlich sehr klein unsere Welt doch tatsächlich (geworden) ist. Kein Zweifel: Es war eine sinnvolle Reise.

Peter Frehner, Projektleiter Yukon, Lyceum Alpinum Zuoz

WETTERLAGE

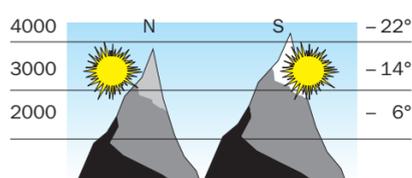
Die Alpen liegen an der Südflanke eines Hochdruckgebietes – mit Zentrum über dem Baltikum – in einer lebhaften Nordostströmung. Sie lenkt kalte, trockene Luftmassen nach Südbünden. Die Abkühlung ist derart massiv, dass selbst in den Tallagen der Südtäler das Nachtfrostisiko erheblich ist.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Der Spätwinter setzt ein Ausrufezeichen! Hochdruckeinfluss und Kaltluftzufuhr katapultieren Südbünden vom Frühling in den Winter zurück. Ein lebhafter und kalter Ostwind drückt die Temperaturen nicht nur in der klaren Nacht tief in den Keller, sondern sorgt untertags trotz strahlendem Sonnenschein für beissende Kälte. Selbst leichter Nordföhn in den Südtälern kann kaum für eine Milderung sorgen. In der kommenden klaren Nacht auf Mittwoch werden die Temperaturen kräftig zurückgehen.

BERGWETTER

Im Gebirge herrscht strenge Kälte, wie sie im zu Ende gegangenen Winter kaum einmal vorgeherrschte hat. Hinzu gesellt sich ein lebhafter, nördlicher Wind, der den Frost noch zusätzlich verschärft. Entschädigt wird man dabei von ungetrübtem Sonnenschein an einem ganztags wolkenlosen Himmel.



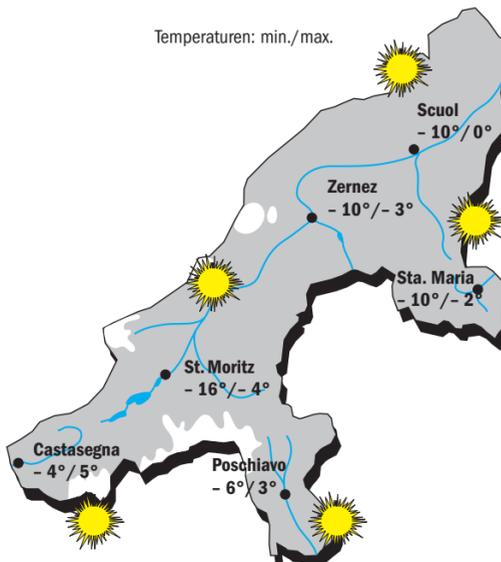
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	-8°	Sta. Maria (1390 m)	-2°
Corvatsch (3315 m)	-10°	Buffalora (1970 m)	-14°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	-9°	Vicosoprano (1067 m)	0°
Scuol (1286 m)	-4°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	-3°
Motta Naluns (2142 m)	-9°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C -10 1	°C -9 0	°C -5 8

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C -15 -2	°C -15 -3	°C -10 3

Ende Februar bis Anfang März 2021 soll die Reise wiederholt werden. Auskünfte: 079 681 89 51, b.p.frehner@bluewin.ch